Nr. 119. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 12. März 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 11. März.

## Deutscher Reichstag.

### 57. Plenar-Sitzung vom 11. März, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst noch die zum Militäretat beantragt gewesenen Resolutionen Podbielski (Bereitstellung von Mitteln schon pro 1895—96, um den Quartierwirthen, welche während der Truppenübungen freiwillig Verpflegung verabfolgen, eine Vergütung nach den Sätzen der Marschverpflegung zu gewähren) und Schaedler betreffend warme Abendkost.

Die Kommission beantragt, die Resolution Podbielski unverändert anzunehmen, die Resolution Schaedler dagegen mit der Aenderung, daß Mittel zur allgemeinen Durchführung der warmen Abendkost in den Etat eingestellt werden sollen, „sobald die Finanzlage des Reiches es gestattet“.

Abg. v. Vollmar bemängelt diese Abschwächung, durch welche die Resolution an Werth verliere. Gerade bei Forderungen für Heereszwecke richte man sich doch sonst nicht so sehr danach, ob eine Ausgabe „durch die Finanzlage gestattet werde“.

Abg. Schaedler würde zwar ebenfalls sehr gern die Resolution ohne jeden abschwächenden Zusatz angenommen sehen, aber er sage sich, daß man nicht mit dem Kopf durch die Wand könne. Ohne den Zusatz finde die Resolution offenbar keine Mehrheit.

Abg. Hammacher stimmt dem Vorredner zu und rechnet darauf, die Heeresverwaltung werde ja zweifellos durchaus geneigt sein, sobald das nur irgend möglich sei, der Resolution zu entsprechen.

Abg. Richter: Was soll denn das überhaupt heißen, daß die Sozialdemokraten sich hier für eine Ausgabe von 8 Millionen so erwärmen, während sie hinterher den Militäretat ja doch ganz ablehnen. Dieser Eifer der Herren ist doch also eine leere Demonstration. Und wenn es nachher dieser 8 Millionen halber heißen wird, jetzt gehe es ohne Tabaksteuer erst recht nicht — sind etwa die Sozialdemokraten bereit, die Tabaksteuer zu bewilligen?

Nach kurzer Auseinandersetzung noch zwischen den Abgg. von Vollmar und Richter wird zunächst die Resolution Podbielski angenommen. Ebenso alsdann die Resolution Schaedler, nachdem zuvor auf Verlangen von Vollmar's über den Zusatz der Kommission gesondert abgestimmt und derselbe gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden war.

Es folgt der Postetat. Bei dem Gehaltstitel „Staatssekretär“ erkennt

Abg. Lingens (Ztr.) an, daß in Bezug auf die Sonntagsruhe der Beamten manches besser geworden sei, gleichwohl aber sei auch der gegenwärtige Zustand noch kein völlig befriedigender. Namentlich sei der vorjährigen Resolution bezüglich der Packetbestellung noch nicht hinlänglich Rechnung getragen worden. Man erzeige auch dem Verkehr selbst eine Wohlthat, wenn man ihn von dieser rücksichtslosen Ausnutzung des Sonntags befreie. Redner empfiehlt im Anschluß hieran die Annahme der von der Kommission vorgeschlagenen Resolution: den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß zur Förderung der Sonntagsruhe gleichzeitig mit der Abschaffung der Güterzüge auch die vom Reichstage beschlossene Beschränkung des Packetbetriebs beim Reichspostamte zur Ausführung gelange.

Staatssekretär von Stephan, auf der Tribüne kaum verständlich, legt die mit dieser Forderung verknüpften Unzuträglichkeiten für das Publikum dar. Eine ganze Reihe von Packeten würde dann überdies als Eilgut aufgegeben werden, die Sache würde also dann beim Alten bleiben. Soweit etwas geschehen könne, ohne die Verkehrsinteressen zu schädigen, werde es geschehen.

Abg. Müller-Sagan (frs. Vg.) wünscht Verlegung der Postdienststunden an Sonntagen in die Zeit, wo auch die Geschäfte geöffnet seien und plaidirt dann, unter Berufung auf bezügliche Wünsche von Handelskammern, für Herabsetzung der Telephongebühren. Auch auf diesem Gebiete möge sich Herr v. Stephan als der große Reformator und Organisator erweisen. Ebenfalls reformbedürftig sei der Post-Zeitungs-Tarif.

Staatssekretär v. Stephan dankt zunächst für die seiner Verwaltung von dem Vorredner gezollte Anerkennung. Dieselbe sei ihm um so schätzbarer, als sie auf jener Seite des Hauses sehr selten sei. Eine Karte über die Verbreitung des Telephonwesens sei in Vorbereitung. Das scheine aber der Vorredner nicht zu wissen, daß das Fernsprechwesen, die Fernsprechstellen, in Deutschland am ausgebreitetsten seien, in Berlin seien mehr Fernsprechstellen, als in ganz Frankreich. Verbindungen seien im letzten Jahre nicht weniger als 424 Millionen hergestellt worden. Wenn die Zunahme an neuen Stellen jetzt langsamer fortschreite, so sei das nur natürlich, denn zu Anfang hätten sich selbstverständlich Fernsprech-Abonnenten in Masse gemeldet. Und was die Verbilligung der Fernsprech-Gebühren anlange, so imponire ihm das gar nicht, daß so und so viele Handelskammern sie wünschten, denn wenn eine Handelskammer erst damit anfange, dann sprächen es natürlich Hunderte nach. Gegen den Beschluß des Handelstages, wonach wenigstens an kleineren Orten eine Ermäßigung auf 100 M. stattfinden solle, sei ihm ja auch erst heute wieder ein Protest der Breslauer Handelskammer zugegangen. Diese meine nämlich, daß gerade die großen Orte viel eher eine Gebühren-Herabsetzung beanspruchen könnten, da sie ja die meisten Einnahmen lieferten. Wolle man ferner die Gewichtsgrenze für das einfache Briefporto heraufsetzen, so würde das Alles einen Einnahmeausfall von 9 Millionen bewirken, und wenn die Linke das wolle, so müsse sie auch neue Steuern vorschlagen und zum Mindesten die Tabaksteuer bewilligen. (Unruhe links. Graf Posadowsky, welcher in der Nähe des Redners steht, nickt demselben hier beifällig zu.) Aus der Postzeitungstarif-Reform würden, so bemerkt Redner schließlich, Mehreinnahmen nicht entstehen.

Abg. Förster (Antisemit) tritt ein für Heraufsetzung des Gewichts für einfache Briefe und für Herabsetzung des Porto's im Ortsverkehr. Sehe man, daß die Packetfahrt-Gesellschaft in Berlin noch bei dem 3 Pf.-Porto Geschäfte mache, so werde die Post doch ebenfalls wenigstens mit 5 Pf. vorlieb nehmen können. Redner bemängelt weiter, daß bei Nachsendung von Telegrammen an zu Manövern Ausgerückte nochmals Gebühren erhoben würden, ebenso bemängelt er die Massenversendung unsittlicher Schriften auf dem Postwege. Die Resolution der Kommission hoffe er angenommen sowie den Unterbeamten dadurch Erleichterung geschafft zu sehen, daß ihnen im Sommer das Tragen einer leichteren Kleidung gestattet werde. Jedenfalls müßten die Dienststunden am Sonntage mit der Arbeitszeit im Handelsgewerbe in Einklang gebracht werden, so daß der Nachmittagsdienst in Wegfall komme. Zu rügen sei es, daß die Militäranwärter während ihrer Probedienstzeit nicht die vollen $^3/_4$ des Stelleneinkommens, welche ihnen zuständen, ausgezahlt erhielten. Es sei das eine schwere Schädigung der Militäranwärter. Tadeln müsse er ferner Maßregelungen von Beamten, wie sie entweder aus politischen Gründen oder blos wegen Zugehörigkeit zum Postassistenten-Verein stattgefunden hätten. In Frankenstein in Schlesien sei ferner ein Assistent gemaßregelt worden, weil er als antisemitischer Kandidat für die Stadtverordneten-Versammlung aufgetreten sei. Zum Schluß weist Redner die Auffassung zurück, als seien die Sozialdemokraten am berufensten dazu, sich als Vertreter der Interessen der Postassistenten hinzustellen.

Abg. Schönlank (Sozd.) giebt zunächst zu, daß in Bezug auf Betheiligung der Unterbeamten an Gratifikationen u. s. w. Manches etwas besser geworden sei. Das gesamte sozialpolitische System der Postverwaltung sei aber das alte geblieben. So lade man nach wie vor den Assistenten die Arbeit von Sekretären — in Hülfsstellen — auf, ohne sie doch in deren Gehälter aufrücken zu lassen. Im Etatsjahre 1893—94 kamen auf 64 792 Unterbeamte nur 36 448 etatsmäßige Stellen! Das sei bezeichnend genug. Noch schlimmer sei das Verhältniß der Gesamtstellenzahl zu der Zahl der unkündbar angestellten Beamten. Leider fehle über das Verhältniß der kündbar zu den unkündbar angestellten Beamten noch immer die verlangte genaue Statistik. Die kündbar angestellten seien jederzeit der Gefahr ausgesetzt, entlassen zu werden. Nothwendig, unbedingt nothwendig sei es, die Zahl der unkündbar angestellten Unterbeamten zu vermehren und die kündbare Anstellung mit der Zeit ganz fallen zu lassen und auch bei den Assistenten die feste Anstellung eher eintreten zu lassen, wie dies die vorjährige Resolution des Reichstages verlangt habe. Weiter seien erforderlich angemessene Wohnungsgeldzuschüsse und Ortszulagen, sowie Stellenzulagen für Subaltern- und Unterbeamte. Die Sozialpolitik der Postverwaltung kulminire ja nun in ihren Wohlfahrts-Einrichtungen, ihren Unterstützungskassen! Wie reime sich aber damit zusammen, daß ein Posthülfsbote einen Revers unterschreiben müsse, wonach er auf jede Unterstützung verzichte, wenn er vor „Erlangung einer gesicherten Lebensstellung heirathe und dadurch in Noth komme“. Ja, wann komme denn ein Posthülfsbote in eine „gesicherte Lebensstellung“? Nach 24 Jahren, wenn er etatsmäßig angestellt werde! Und wenn er vor Ablauf dieser 24 Jahre körperlich untüchtig werde, werde er überhaupt nicht fest angestellt, sondern mit einem Geringen abgefunden. Bei dem Post-Spar- und Vorschußverein, der ja auch eine Wohlthätigkeits-Einrichtung sein solle, würde den Unterbeamten Geld nur zu 5—6 Prozent gegeben, höheren Beamten dagegen mit $4^1/_4$ und $4^1/_2$ Prozent! Redner beleuchtet dann eingehend die Ueberanstrengung und Behandlung der Unterbeamten, dabei exemplifizirend auf Berlin und Leipzig, und erörtert ausführlich die Angelegenheit des Postassistenten-Verbandes. Daß das Vorgehen gegen die Mitglieder dieses Verbandes Unzufriedene schaffen müsse, verstehe sich von selbst. Auf jeden Fall seien die Zustände bei der Post in Bezug auf die Gehälter der Unterbeamten, Behandlung, Arbeitszeit sehr reformbedürftig, so daß der Reichstag wohl daran thue, sich damit zu beschäftigen.

Direktor im Reichspostamt Fischer widerspricht der Auffassung des Vorredners, als sei es Prinzip der Postverwaltung, auf Kosten der unteren Beamten die höher gestellten zu begünstigen. Die Postverwaltung sei davon weit entfernt. Alle die Einzelheiten, die der Vorredner unter Namensnennung angeführt, könne er hier nicht widerlegen, aber er widerspreche generaliter. Die Verwaltung sei stets bestrebt, alle ihre Beamten gleichmäßig und gerecht zu behandeln. Dem Abg. Förster erwidert Redner sodann, daß die Gehaltsbemessung für die Militäranwärter während ihrer Probezeit im Postdienste durchaus in Uebereinstimmung mit der Militärverwaltung erfolgt sei. Weiter bestreitet er, daß sich das Verhältniß zwischen etatsmäßigen und nicht etatsmäßigen Stellen gegen früher verschlechtert habe, wie Schönlank dies annehme. Binnen 5 Jahren sei die Zahl der etatsmäßigen Stellen um 15 000 vermehrt worden. Gegenwärtig seien nur 33 Prozent der Unterbeamten nicht etatsmäßig angestellt gegen noch 38 Prozent im Jahre 1891. Das zeige doch, in welcher Richtung die Postverwaltung bemüht sei. Auch die Entlassung der kündbaren Beamten sei mit rechtlichen Garantien umgeben. In jedem Falle werde nur nach Recht und Gerechtigkeit verfahren. Auch heirathen könnten die Unterbeamten und thäten es auch. Jener vom Vorredner erwähnte Revers solle nur 20jährige Leute verhindern, sich von einem Frauenzimmer einpacken zu lassen und so in ihr Unglück zu gehen. Denn wenn sie mit 22 Jahren schon mit 2, 3 Kindern da säßen, — sei das kein Unglück?! Vorredner wolle von den Wohlfahrts-Einrichtungen nichts wissen, aber nicht zu bezweifeln sei, daß die Unterbeamten jetzt viel gesicherter daständen, als früher. Den Postunterbeamten die Postagenturen zu übertragen, geht nicht an, denn diese Leute haben sämtlich noch anderweite Berufsstellungen und würden es ablehnen, diese aufzugeben, um eine entfernt liegende Postagentur zu übernehmen. Ich bedauere, daß dieser erste positive Vorschlag, den der Abg. Schönlank machte, völlig unausführbar sich erweist.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 6 Uhr.

E. L. Berlin, 11. März.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

### 40. Plenar-Sitzung vom 11. März, 11 Uhr.

Eingegangen ist der Antrag Böttinger-Vopelius (nl.) betreffend die Aufhebung der Doppelbesteuerung des aus ausländischen Unternehmen bezogenen Einkommens.

Das Haus genehmigt sodann debattelos den Gesetzentwurf betreffend die Versorgung der entbehrlich werdenden Steuerbeamten in dritter Lesung.

Hierauf wird die Etatberathung mit dem Etat der direkten Steuern fortgesetzt.

Abg. Wolczyk (Ztr.) bringt Beschwerden vor über die Einkommensbesteuerung der katholischen Geistlichen und namentlich über Abschätzung verschiedener Emolumente und des Einkommens aus Grundstücken. Er bittet die Einschätzungs-Kommissionen mit anderweiten Instruktionen zu versehen.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.) wünscht eine anderweite Regelung der Behandlung der Amortisationsquote bei Amortisationsdarlehen. Heute werde diese Quote als Einkommen besteuert, während die Lebensversicherungsbeiträge freibleiben.

Regierungs-Kommissar Geheimer Finanzrath Wallach: Die Freilassung der Lebensversicherungsbeiträge beruht auf besonderer gesetzlicher Ausnahme-Bestimmung, die nicht willkürlich auf Amortisationsdarlehen ausgedehnt werden kann, auch besteht zwischen beiden Arten des Einkommens ein erheblicher wirthschaftlicher Unterschied.

Die Abgg. v. Bandmann (kons.) und Graf Strachwitz (Ztr.) schließen sich Tiedemann-Bomst an, ausführend, daß namentlich die Zwangsamortisation, welche für Hypotheken an die Landschaft gezahlt werden muß, nicht als Einkommen, sondern als Ausgabe zu betrachten ist.

Abg. v. Bülow-Wandsbeck (frk.) findet die Grundsätze für die Einschätzung ungleichmäßigen Einkommens unhaltbar in der Art, wie sie von vielen Einschätzungskommissionen ausgeübt werden.

Regierungskommissar Geh. Rath Wallach: Der Finanzminister ist über seine Ansicht in dieser Angelegenheit noch nicht angegangen. Grundsatz ist, daß das faktische Einkommen jeden Jahres besteuert wird.

Abg. v. Kröcher (kons.) widerspricht dem Abg. Graf Strachwitz. Die Amortisationsquote ist keine nothwendige Ausgabe, sondern eine Ersparniß, die dem Schuldner später zu Gute kommt.

Abg. Dr. Sattler (ntl.) schließt sich von Kröcher an. Die Freilassung von Lebensversicherungsbeiträgen hatte besondere wirthschaftliche Gründe für kleine Leute, die bei Amortisationsdarlehen nicht in Frage kommen.

Abg. v. Brockhausen (kons.) geht nochmals auf die Abschreibungsquote für Gebäude ein. Mit der vorjährigen Erklärung des Ministers, daß die Feststellung der Quote in jedem Einzelfalle erfolgen muß, hat die Berufungskommission feste Quoten für bestimmte Art von Gebäuden angenommen.

Minister Dr. Miquel: In das Berufungsverfahren einzugreifen bin ich nicht berechtigt und ich denke, das kann auch nicht erwünscht sein. (Sehr richtig!) Die in Betracht kommenden Einzelfälle sind auch hier viel zu wenig bekannt, um darüber entscheiden zu können. Wenn von 15 000 Reklamationen 9000 für begründet erachtet sind, so kann man doch den Berufungskommissionen nicht vorwerfen, sie nehmen Partei gegen die Reklamanten. Die Steuereinnahme hat sich durch die klugen Rathschläge von Advokaten und Winkeladvokaten bereits stark gemindert; da wäre es falsch, die Berufungskommissionen mehr einzuschränken. Ich selbst kann über alle auftauchenden Streitfragen nur meine persönliche Rechtsansicht haben; für die Entscheidung der Berufungskommissionen und des Oberverwaltungsgerichts ist das aber ganz gleichgültig.

Abg. Graf Strachwitz (Ztr.) deduzirt nochmals, daß die Amortisationsquote eine Ausgabe und keine Einnahme ist, daher nicht als Einkommen besteuert werden kann.

Abg. v. Buch (k.) hält die Amortisationsquote für ebenso abzugsberechtigt, wie Lebensversicherungsbeiträge. Was die Abschreibungsquote für Gebäude anbetrifft, so soll man nicht so viel theoretisiren, das ist eine durchaus praktische Angelegenheit.

Abg. v. Tiedemann-Bomst schließt sich v. Buchs Ausführungen an.

Minister Miquel: Die Gebäudeabnutzungsquote ist immer eine Benachtheiligung des Fiskus; wird das Haus neubau- oder reparaturbedürftig, so muß der Besitzer die Mittel aus seinem Vermögen entnehmen, dann verlieren wir die Einkommensteuer; oder er nimmt Schulden auf zum Bau, dann fällt ebenfalls für die Zinsen die Einkommensteuer weg.

Abg. Hugo Hermes (fr. Vp.) findet es unrecht, daß die kommunalen Realsteuern nicht mehr abzugsberechtigt sein sollen.

Reg.-Kommiss. Wallach: Diese Bestimmung ist mit Bewilligung des Hauses in das Gesetz aufgenommen worden.

Minister Dr. Miquel: Wollte man Hermes Wünsche erfüllen, so würden sich Verhältnisse entwickeln, die noch viel ungerechter wären, als die heutigen.

Der Titel „Einkommensteuer“ wird genehmigt.

Bei dem Titel „Ergänzungssteuer“ wünscht der Abg. von Kröcher (kons.), bei der Veranlagung zu dieser Steuer die Schraube nicht allzusehr anzuziehen, der Ertrag sei ja nur gering und gerade minder wohlhabende Leute tragen Bedenken, zu reklamiren. Uebrigens verdienen die Kataster-Kontrolleure Anerkennung, welche die Veranlagung so wirksam vorbereitet haben.

Minister Miquel stimmt im Allgemeinen dem Vorredner zu. Ein Interesse an hoher Einschätzung hat der Minister nicht, sondern nur die Aufgabe, für eine gerechte Vertheilung der Steuerlast zu sorgen. Es ist eine Hauptursache des landwirthschaftlichen Nothstandes, daß die Erblasser den Werth ihres Besitzes zu hoch veranschlagen und damit den Besitznachfolger gegenüber den anderen Geschwistern benachtheiligen.

Abg. Frhr. von Dobeneck (kons.) erörtert eine Reihe von Veranlagungsgrundsätzen bei der Abschätzung des Werthes von Grundbesitz, die er für unzutreffend hält. Für die Anstrengung der Katasterkontrolleure wäre auch eine Anerkennung in Baar zu empfehlen.

Regierungskommissar Gaus: Die Auszahlung der Entschädigungen wird in den nächsten Tagen erfolgen. Redner vertheidigt die Veranlagungsgrundsätze der Einschätzungsbehörden.

Bei dem Titel „Für die Veranlagung der Gewerbesteuer“ spricht

Minister Miquel für die Nothwendigkeit einer Umgestaltung der Gewerbesteuer, namentlich in den großen Städten, wobei die Frage der Besteuerung der Schankwirthschaften, Bierpaläste 2c. geregelt werden könnte.

Der Rest des Etats wird genehmigt.

Es folgt der Etat der indirekten Steuern.

Abg. Krawinkel (nl.) führt Beschwerde über die Stempelsteuer, die man für milde Zuwendungen an Arbeiterkassen und für Beiträge zu Grunderwerbskosten gefordert hat.

Minister Miquel: Stempelfrei sind nur Zuwendungen zu Gunsten milder Stiftungen, die erwähnten Einzelfälle sind im Ministerium nicht bekannt.

Der Etat wird ebenfalls genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Ansiedelungs-Etat und Antrag Motty auf Aufhebung des Ansiedelungs-Gesetzes.

Schluß $3^1/_2$ Uhr.

## Deutschland.

△ Berlin, 11. März. Für die am Sonnabend verstorbene Herzogin von Sagan fand heute Vormittag 11 Uhr in der Hedwigskirche hierselbst ein feierliches Requiem statt. Der Kaiser und die Kaiserin hatten sich bei der Feier vertreten lassen.

In einer gestern hier abgehaltenen Polenversammlung sprachen die Abg. Graf Kwilecki und Glebocki über religiöse Themata. Am 17. d. M. soll eine große Versammlung stattfinden, in welcher die Errichtung polnischer Schulen gefordert werden soll. Außerdem sollen von Zeit zu Zeit Polenversammlungen abgehalten werden zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, wozu polnische Abgeordnete und Geistliche Referate zugesagt haben.

Die in der Friedrichs- und Halleschen Vorstadt auftretende epidemische Krankheit, die sich durch Blasenbildung im Munde charakterisirt, hält Professor Dr. Virchow für eine Uebertragung der Maul- und Klauenseuche auf den Menschen, weshalb er vor dem Genuß ungekochter Milch von infizirten Thieren warnt.

Der Ausschuß des am 31. März cr. stattfindenden allgemeinen Bismarck-Kommerses hat soeben an den Reichstagspräsidenten und den Reichstag als solchen Einladungen zur Theilnahme am Kommers ergehen lassen. Präsident von Levetzow empfing heute eine Abordnung des Ausschusses und ertheilte die Zusage, erscheinen zu wollen. Man hofft, daß auch zahlreiche Mitglieder des Reichstags erscheinen werden.

Heute Mittag fand eine vertrauliche Besprechung zur Bildung einer Wirthschaftlichen Vereinigung im Herrenhause statt. Den Vorsitz führte Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein.

Fürst Bismarck wird nach dem 1. April die Vertreter der deutsch-konservativen Wahlvereine empfangen.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Köller, ist nach seiner Rückkehr von Stettin hier erkrankt und genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Die Justizkommission des Reichstags setzte heute die Berathung der Novelle zur Strafprozeßordnung fort. In der Frage des Gerichtsstandes der Presse nahm die Kommission einen von den Abgg. Munckel und Lenzmann eingebrachten Antrag an, wonach für den Fall, daß der Inhalt einer periodischen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung bildet, der Gerichtsstand der begangenen That, soweit die Verantwortlichkeit des Verfassers, Herausgebers, Redakteurs, Verlegers und Druckers in Frage steht, bei demjenigen Gericht begründet ist, in dessen Bezirke die Druckschrift erschien. Die Fälle der Verfolgung im Wege der Privatklage werden durch diese Vorschrift nicht berührt. Auf Antrag des Abg. von Vollmar (Soz.) wurde noch ein neuer § 55a aufgenommen, wonach Verleger, Redakteur und Drucker berechtigt sind, das Zeugniß über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern, wenn der Inhalt einer Strafverfolgung durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift gebildet wird, für welche nach § 20 Absatz 2 des Preßgesetzes der verantwortliche Redakteur als Thäter haftet.

Morgen, Dienstag, beginnen die engeren Verhandlungen des Staatsrathes unter dem Vorsitze des Kaisers. Daran werden theilnehmen: Reichskanzler Fürst Hohenlohe, sämtliche aktive Staatsminister, der Staatssekretär des Staatsraths Wirkl. Geh. Rath Breseld, Amtsrath v. Dietze-Barby, Ober-Landforstmeister Donner, Graf v. Franckenberg, Präsident Glatzel, Staatsminister a. D. v. Heyden, Kammerherr v. Helldorf-Bebra, Wirkl. Geh. Rath v. Köller (Präsident des Abgeordnetenhauses), Regierungs-Präsident v. Massenbach, Freiherr v. Minnigerode-Rossitten, Staatsminister a. D. Graf Zedlitz, Graf v. Zieten-Schwerin (Mitglied des Abgeordnetenhauses), Freiherr v. Huene, Geh. Finanzrath a. D. Jencke, Geh. Bergrath Leuschner, Reichstags-Präsident v. Levetzow, General-Direktor Dr. Ritter.

Der „Reichsanzeiger“ meldet heute offiziell, daß dem Gouverneur von Ostafrika, Freiherrn v. Scheele, die nachgesuchte Dienstentlassung „vorbehaltlich weiterer Verwendung“ Allerhöchst ertheilt worden ist.

Zu Ehren des Geburtstages des Prinz-regenten Luitpold von Baiern findet morgen hier eine größere Festtafel statt, der der baierische Gesandte Graf Lerchenfeld präsidiren wird.

General Schakir Pascha, der dem Kaiser den ihm vom Sultan verliehenen Ehrensäbel überbrachte, nahm als kaiserliches Gnadengeschenk ein Paar prachtvolle Vasen aus der königl. Porzellan-Manufaktur nach Konstantinopel mit.

— Heute Vormittag machten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den gewohnten gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Auf dem Rückwege nahm Seine Majestät einen kurzen Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen, Staatsministers Marschall v. Bieberstein, in dessen Wohnung entgegen und hörte, ins königliche Schloß zurückgekehrt, den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivil-Kabinets, Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus, sowie die Marine-Vorträge. Zur Frühstückstafel waren Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg geladen.

— Seine Majestät der Kaiser hat, wie der „Post“ mitgetheilt wird, heute Mittag die Kabinetsordre unterzeichnet, durch die auf Vorschlag des Staatsministeriums der bisherige Regierungs-Präsident in Breslau, Dr. von Heydebrand und von der Lasa, zum Ober-Präsidenten der Provinz Ostpreußen ernannt wird. Dr. von Heydebrand ist mit den Verhältnissen der Provinz Ostpreußen wohl vertraut, da er vor seiner Versetzung nach Breslau als Regierungs-Präsident in Königsberg thätig war.

— In der vorgestrigen Sitzung des königl. preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums, welcher auch der Landwirthschafts-Minister Freiherr von Hammerstein beiwohnte, wurde zunächst die Frage berathen: „Welche Maßnahmen empfehlen sich, um der Tuberkulose des Rindviehs, der Schweine und Ziegen entgegenzutreten?“

Der Referent Professor Dr. Schütz empfahl folgende Resolution: „Das Landes-Oekonomie-Kollegium beschließt: 1. Es dürfte sich empfehlen, die mit Hülfe von Staatsmitteln angeschafften Bullen nur dann zur Zucht zu verwenden, wenn bei diesen nach der Einspritzung des Tuberkulins entweder keine oder nur eine ganz geringe Reaktion eingetreten ist. 2. Es dürfte sich empfehlen, an die Kälber nur Milch zu verabreichen, welche auf 85 Grad Celsius erwärmt ist.“ Der Redner bemerkt noch zur Begründung dieses Antrages, daß bei dem erwähnten Hitzegrade alle Tuberkeln getödtet werden. Graf von Bernstorff (Wehringen in Hannover) befürwortet folgenden Antrag: „Das Landes-Oekonomie-Kollegium beschließt: Die königliche Staatsregierung zu ersuchen: 1. Schritte zu thun, um die Versicherung gegen Verluste beim Impfen von Viehbeständen aus importirtem Zuchtmaterial zu ermöglichen und zu erleichtern, 2. zu erwägen, ob nicht durch gesetzliche Bestimmungen oder Verordnungen, die den Sammel-Molkereien aufgegeben werden könnten, Magermilch nur nach Erhitzung von 85 Grad Celsius den Lieferanten zurückzugeben sei.“ Nach längerer Debatte gelangten beide Anträge zur Annahme.

Es folgte ein Referat des Geh. Ober-Regierungsraths Prof. Dr. Maercker (Halle a. S.) über: „Nach welchen Richtungen sind unsere landwirthschaftlichen Versuchsstationen einer Ausdehnung bedürftig?“

Nach lebhafter Debatte gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Das Landes-Oekonomie-Kollegium ersucht den Herrn Minister für Landwirthschaft, den landwirthschaftlichen Versuchsstationen größere Mittel als bisher zur Verfügung zu stellen, damit dieselben und zwar eine jede in ihrer speziellen Arbeitsrichtung in die Lage kommen, ihre für die weitere Entwicklung der Landwirthschaft unentbehrlichen wissenschaftlichen Arbeiten in noch größerem Umfange als bisher zu fördern, auch die gleiche Fürsorge der Forstwirthschaft zuzuwenden. II. 1. Die Lage der Landwirthschaft erfordert eine gesteigerte und praktisch erfolgreiche Thätigkeit ihrer wissenschaftlichen Organe, besonders der landwirthschaftlichen Versuchsstationen zur Erforschung der brennenden Tagesfragen, durch welche die landwirthschaftliche Produktion gefördert und verbilligt werden kann. 2. Da die Gefahr vorliegt, daß die eigene opferwillige Versuchsthätigkeit der Landwirthe, durch welche dieselben die deutsche Landwirthschaft bisher in großartiger Weise gefördert haben, durch die schlechte Lage, bei der doch eine Versuchsthätigkeit zur Erforschung der verschiedenen Verhältnisse besonders nothwendig ist, aufhört oder doch wesentlich eingeschränkt wird, so ersucht das königliche Landes-Oekonomie-Kollegium den Herrn Minister für Landwirthschaft, ausgiebige Mittel zur Verfügung zu stellen, um das Versuchswesen zur möglichst schnellen Uebertragung der wissenschaftlichen Ergebnisse in die Praxis mehr als bisher zu unterstützen. 3. Für diesen Zweck hält es das königliche Landes-Oekonomie-Kollegium für angemessen, denjenigen landwirthschaftlichen Versuchsstationen, welche sich mit Vegetationsversuchen beschäftigen, oder nach Lage der Verhältnisse dazu geeignet sind, eine Versuchswirthschaft bezw. ein größeres Versuchsfeld zu überweisen, welches von einem praktischen Landwirth unter maßgebender Mitwirkung der betreffenden landwirthschaftlichen Versuchsstation zu bewirthschaften wäre. 4. Das Landes-Oekonomie-Kollegium ersucht den Herrn Minister, im Anschlusse an die Versuchswirthschaften und auch da, wo die Verhältnisse der betreffenden landwirthschaftlichen Versuchsstation eine Verbindung mit einer Versuchswirthschaft oder einem größeren Versuchsfelde nicht zulassen oder nicht angemessen erscheinen lassen, entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Ausführung von Versuchen durch eine größere Zahl von geeigneten praktischen Landwirthen unter Gewährung eines vollen Ersatzes für die erwachsenden Kosten und Gewährung von technischen Hülfskräften zu ermöglichen. Diese Versuche sollen unter der Oberleitung der landwirthschaftlichen Versuchsstation, womöglich auch unter Heranziehung der Wanderlehrer, Leiter und Lehrer der landwirthschaftlichen Winterschulen ausgeführt werden. III. Da die beiden wichtigen landwirthschaftlichen Nebengewerbe, die Spiritus- und Stärke-Fabrikation, bis jetzt Versuchsanstalten nicht besitzen, von solchen Anstalten aber eine Förderung der genannten Nebengewerbe zu erwarten ist, so ersucht das königliche Landes-Oekonomie-Kollegium für Landwirthschaft dahin wirken zu wollen, daß baldmöglichst solche Anstalten unter Mitwirkung der Organe der Spiritus- und Stärke-Fabrikanten-Vereine errichtet werden.“

Es folgte die Berathung über die Frage: „Ist es zweckmäßig, in den einzelnen Provinzen seitens der landwirthschaftlichen Provinzialvereine Viehzucht-Inspektoren anzustellen?“ Nach sehr langer Debatte wurde auf Antrag des Oekonomie-Raths Winkelmann (Köbbing, Westfalen) folgender Beschluß gefaßt: „Das Landes-Oekonomie-Kollegium beschließt: den Herrn Minister für Landwirthschaft zu bitten, die Anstellung von Viehzucht-Inspektoren auf Antrag der Zentral-Vereine durch Staatshülfe zu unterstützen.“

** Wenn der Reichstag die Berathung des Etats für 1895—96 beendet haben wird, wird er auch die zweiten Lesungen derjenigen Vorlagen vornehmen, welche durch die Kommissionen bereits vorberathen sind, darunter die der Zolltarifnovelle. Bei dieser Gelegenheit wird auch die von der Kommission in einer Resolution vorgeschlagene Einführung eines Zolles auf überseeische Gerbstoffe wieder zur Besprechung gelangen. Es ist nach dem Stimmenverhältniß in der Kommission ziemlich sicher, daß die Resolution im Plenum angenommen wird, und doch haben sich seit der ersten Lesung der Zolltarifnovelle die Aussichten auf die Verwirklichung des in der Resolution niedergelegten Wunsches sehr verschlechtert. Die Gründe, welche die betheiligten Gewerbezweige, wie Lederindustrie, Färberei u. s. w., gegen einen solchen Zoll vorgebracht haben, haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Man kann unmöglich große

Berufszweige lahmlegen, um noch nicht einmal sichere Vortheile für Interessengruppen, deren Bedeutung doch, an dem allgemeinen Interesse gemessen, unmöglich als groß bezeichnet werden kann, zu gewinnen. Da muß ein anderer Weg gesucht werden, um diesen Gruppen zu helfen. Ueberdies sollen die Eichenrindenpreise wieder im Steigen begriffen sein. Damit würde ja den Klagen der Eichenschälwaldbesitzer auf die natürlichste Weise abgeholfen werden. Aber auch abgesehen davon sind aus dem Munde zweier preußischer Minister inzwischen Aeußerungen gefallen, welche darauf schließen lassen, daß die in Rede stehende Resolution auf Durchführung kaum wird Anspruch erheben können. Nach den Aeußerungen wird an eine Revision der Handelsverträge nicht gedacht. Nach den Darlegungen des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes in der ersten Lesung der Zollnovelle ist es unzweifelhaft, daß, wenn Deutschland an die Einführung eines Zolles für überseeische Gerbstoffe denken würde, es vorher eine Revision der Handelsverträge mindestens mit Oesterreich, Italien und Belgien herbeizuführen suchen müßte. Wenn nun aber an eine Revision nicht gedacht wird, so fällt auch die Möglichkeit der Einführung eines solches Zolles.

**Mannheim**, 11. März. Die badische nationalliberale Partei hielt gestern in Karlsruhe einen Parteitag ab, behufs Festsetzung des Wahlprogramms für die nächsten Landtagswahlen. Das Programm verlangt die Einführung des direkten Landtagswahlrechts, Abänderung des Gemeindegesetzes und der Eigenschafts(?)steuer, Hebung der Getreidepreise, soweit dies ohne Brodvertheuerung möglich. Der Parteitag nahm einstimmig eine Resolution an, welche die Reichstagsfraktion auffordert, in der Umsturzvorlage von den Strafbestimmungen gegen die Aufforderung und Verherrlichung zu und von Verbrechen und gegen die Untergrabung der Disziplin im Heere zuzustimmen, sämtliche anderen Bestimmungen aber abzulehnen und eventuell gegen die ganze Umsturzvorlage zu stimmen.

## Oesterreich-Ungarn.

**Pest**, 10. März. Der „Budapester Korrespondenz" zufolge hält das Magnatenhaus am 20. d. M. eine Sitzung zur Erledigung des Budgets ab. In den darauf folgenden Sitzungen werden die unerledigten zwei Kirchengesetze verhandelt.

**Pest**, 11. März. Der Ministerpräsident Baron Banffy wird sich in der nächsten Zeit nach Wien begeben, um mit der österreichischen und der gemeinsamen Regierung den Zeitpunkt für den Zusammentritt der Delegationen festzustellen. Die Konferenzen zur Feststellung des gemeinsamen Budgets werden wahrscheinlich erst in der Osterwoche stattfinden.

## Frankreich.

**Havre**, 10. März. Der Maire von Havre, Brindeau (Republikaner), wurde bei der heutigen Kammer-Ersatzwahl zum Deputirten gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden. Das Mandat hatte Felix Faure bis zu seiner Ernennung zum Präsidenten der Republik inne.

## Rußland.

**Petersburg**, 11. März. Die Ernennung des Fürsten Lobanow zum Minister des Auswärtigen wird amtlich bekannt gegeben.

**Petersburg**, 11. März. Heute früh 10 Uhr traf die Leiche des Großfürsten Alexis Michailowitsch auf dem hiesigen Nikolaibahnhofe ein. Nachdem im Waggon ein Trauergebet gesprochen worden war, wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben und in großer Prozession nach der Peter-Pauls-Festung übergeführt. Hinter dem Leichenwagen schritten der Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie. Im Wagen folgten die Kaiserin, die Kaiserin-Wittwe, die Großfürstinnen, die Hofdamen und die Hofchargen. Auf den Straßen, in denen Kavallerie und Infanterie Spalier bildete, war eine große Menschenmenge angesammelt.

**Petersburg**, 11. März. Der Wortlaut des kaiserlichen Ukases, durch welchen Fürst Lobanow zum Verweser des Ministeriums des Aeußern ernannt wurde, ist folgender: Der außerordentliche bevollmächtigte Botschafter bei Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen und außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei dem großherzog. mecklenburg-schwerinschen und mecklenburg-strelitzschen Hofe, Fürst Lobanow-Rostowsky, ist zum Verweser des Ministeriums des Aeußern unter Belassung in den Würden eines Staatssekretärs und Senators ernannt.

**Petersburg**, 11. März. Der „St. Petersburger Zeitung" zufolge überbringen die hiesigen Deutschen dem Fürsten Bismarck zum Geburtstage eine geschliffene Schale aus sibirischem moosgrünen Nephrit dar. Die Schale wird auf einem prächtigen Fuß aus Porphyr ruhen.

# Der Untergang des Dampfers „Amerique".

Ein Vertreter eines westfälischen Hauses, der auf dem verunglückten Dampfer „Amerique" die Reise von St. Nazaire nach Kolumbien gemacht hat, schreibt unterm 2. Februar aus Barranquilla seiner Firma über den Untergang dieses Schiffes: Schon in den ersten sechs Tagen von St. Nazaire ab hatten wir stürmisches Wetter. Aber das war nur Kinderspiel gegen den Schluß. Am Samstag den 26. Januar, waren wir in Puerto Cabello mittags fertig zur Abfahrt nach Puerto Colombia, wo wir nach 36 Stunden eintreffen sollten. Der Dampfer ging jedoch erst Abends 5 Uhr ab. Am Montag früh um 3½ Uhr kam plötzlich eine Welle über Deck; das Wasser drang mit furchtbarer Gewalt in die Schlafgemächer und jagte uns aus den Betten. Wir schlossen mit Mühe die Luken. Ich ging zur Erkundigung auf Deck und sah den Speisesaal schon unter Wasser, in den Gängen stand das Wasser fußhoch. Ich lief zurück zu meinem Gemach, um meine Frau herauszuholen. Wir waren eben im Begriff nach unsern Kleidern zu greifen, als eine Welle unsere Luke zertrümmerte. Wir stürzten nach oben. Auf Deck fanden wir Schutz vor den überall hereinbrechenden Wassermassen und standen dort, nothdürftig bekleidet in Angst und Schrecken den Augenblick erwartend, wo wir uns in die Wellen stürzen mußten. Meine Frau benahm sich heldenmütig; sie war auf alles gefaßt, ebenso sämtliche andere Reisende und Schiffsangestellte, die sich bei uns eingefunden hatten. Nur der französische Konsul in Peru heulte um die Wette mit einer Frau aus Barranquilla, die mit ihrem kleinen Töchterchen dasaß und jeden um Rettung desselben anflehte. Wir bemühten uns allseitig zu beruhigen, und endlich, endlich kam die Sonne über das Vorgebirge von Santa Marta und beleuchtete unsere Lage. Das Schiff saß auf einer Sandbank in der Mündung des Magdalenenstromes in etwa 5 Meter tiefem Wasser, während der Dampfer bei einem Gehalt von 4800 Tonnen 7,5 Meter brauchte, um fahren zu können. Wir hatten das Gefühl vorläufiger Sicherheit. Der Dampfer lag auf der rechten Seite. Zufällig hatten alle Reisende bis auf drei oder vier ihre Schlafräume auf der rechten Seite gehabt und waren vom ersten Augenblick ab von ihrem Gepäck abgeschnitten. Meine Frau besaß ein Hemd, ein Nachthemd, einen Unterrock, einen Regenmantel, Strümpfe, Schuhe und einen Rettungsgürtel; ich selbst ein Wollhemd, eine Unterhose, ein Nachthemd und eine Weste mit der Brieftasche, in welcher außer 1000 Franks in französischen Noten Heirathsvertrag und Paß und andere Urkunden steckten. Auch hatte ich meine Uhr mit Kette und die Börse mit etwa 200 Franks in der Weste. Bleiben noch unsere Ringe zu erwähnen. Alles andere ist fort — ein Spiel der Wellen. — Wie kam der Dampfer in die Lage? Nur der Kapitän trägt die Schuld, nachher rettete er sich rechtzeitig und ließ alle zurück. Der Kapitän nahm die Mündung des Magdalenenstromes, der voller Klippen und Sandbänke ist, für die Bai von Savanilla. Er fuhr frisch darauf los, bis er plötzlich die Küste sah. Dann ließ er rückwärts dampfen, das letzte Kommando, das noch an den Signalvorrichtungen sichtbar war. Das Schiff ging wohl noch 50 Meter zurück, dann saß es auf der Sandbank in der vollsten Brandung, die im Handumdrehen alles zerschlug. Am Montag geschah nichts. Man wartete auf Hülfe aus Barranquilla, die nicht kam. Wir lagen an einer Stelle, die nur für ein Schiff hier erreichbar ist, für das kolumbische Kriegsschiff „Popa", das sehr geringen Tiefgang hat. Am Dienstag Morgen kam die „Popa" vorbei; sie ging in wichtigen Revolutionsgeschäften nach Santa Marta, uns ließ sie unbeachtet. Man sandte von Bord aus ein Boot mit einem Kabel an die Küste: das Boot schlug um, ein Mann ertrank, sechs Mann retteten sich auf eine Sandbank; dort blieben sie einen Tag ohne Essen und Trinken, bis sie schließlich sich aus Verzweiflung ins Wasser warfen und alle glücklich ans Land kamen. Das Kabel ging verloren. Dann baute man Flöße und Windvögel, um dadurch Verbindung mit dem Lande zu schaffen: alles vergebens. Am Donnerstag Morgen ging dann unser Kapitän selbst an Land mit einer Leine, um uns zu retten, wie er sagte, in Wahrheit, um sich selbst vor der Mannschaft in Sicherheit zu bringen. Der Mann hat also unverantwortlicher Weise seinen Posten verlassen. Die Leine riß in der furchtbaren Strömung. Der zweite Offizier, ein Mann, der des Gehorchens, nicht des Befehlens gewohnt ist, hat gearbeitet wie ein Pferd, hatte aber keine Autorität. Jeder befahl, keiner gehorchte mehr. Schließlich wurde noch ein Boot mit Kabel abgesandt und kam glücklich an. Dann zeigte es sich, daß die Strömung so stark war, daß das Kabel gar nicht zu strecken war. Als Aeußerstes versuchte dann ein Maschinist, an dem Kabel entlang zu gehen, wurde aber von der Strömung fortgetrieben. Bis dahin hatten wir alle noch Muth und Hoffnung gehabt. Darnach aber verließ uns der Muth. Der meuterische Theil der Mannschaft bemächtigte sich der letzten zwei Boote. Eins kam fort und trieb an Land. Das andere hatte keine Segel und wurde nicht abgelassen. Gestern, Freitag Morgen (1. Februar), setzte man die Reisenden, den Kommissar, einen Matrosen, einen seekundigen Neger und verschiedene Kellner hinein, um uns an Land zu schaffen, in Wahrheit, um uns los zu werden, da die Lebensmittel an Bord knapp wurden. Wir hatten am Donnerstag nur noch salziges Wasser und etwas altes Brod nebst einem Zoll Hering. Man glaubte uns verloren. Zweimal schlugen die Wellen ins Boot. Wir saßen alle im Wasser und schöpften mit Hüten und Schuhen, um uns flott zu erhalten. Endlich kamen wir durch die Brandung in den Magdalenenstrom und stiegen nach 1½ Stunden in Sabana de las Flores an Land. Dort halfen uns alle Leute mit Kleidung und Lebensmitteln. Es herrschte allgemeine Freude und Umarmung. Man empfing uns mit der Nachricht: Revolution! Das machte aber keinen Eindruck. Wir haben fünf schreckliche Tage und Nächte verbracht und fürchten nach Errettung aus der Mausefalle keine Revolution mehr. Barranquilla ist übrigens ruhig. Die Eisenbahn Savanilla-Barranquilla brachte uns hierher. Wir langten an wie Bettler, ohne Schuhe und nothdürftig bedeckt, aber von Herzen froh. Später wurden noch etwa 50 Leute, die sich an Bord unseres aufgelaufenen Schiffes befanden, von einem britischen Kriegsschiff gerettet. Vorerwähntem französischen Konsul, dem ich gestern Abend über das Verhalten des Kapitäns ein Kapitel gelesen, der sich jetzt sehr um uns bemüht, habe ich ein Telegramm eingehändigt, das durch besondere Vergünstigung von der Regierung befördert werden wird. Es lautet: Ambos salvos, nudos. (Wir sind beide wohlbehalten, aber ausgezogen.)

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 12. März. Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung gegen den Bäckermeister Hermann Albert Hein aus Podejuch, dem Brandstiftung in betrügerischer Absicht, sowie Versuch der Verleitung zu diesem Verbrechen vorgeworfen wurde. Auf dem Grundstück, welches der Angeklagte in Podejuch besitzt, brannten in den späten Abendstunden des 28. März 1894 ein an das Wohnhaus angebauter Bretterschuppen und ein etwas davon entfernt stehender, aus Fachwerk erbauter Stall nieder. Ueber den Fall wurde die übliche Untersuchung betreffs der Entstehungsursache des Feuers eingeleitet, die angestellten Erhebungen führten jedoch vorläufig zu einem durchaus negativen Resultat. H. liquidirte bei der Altpommerschen Feuersozietät und dem Altonaer Assekuranzverein den ihm entstandenen, durch Versicherung gedeckten Schaden und erhielt für die abgebrannten Gebäude 1220 Mark, für vernichtetes Holz 40 Mark vergütet. Der zum überwiegenden Theil von den einzelnen Miethern des Hauses benutzte Stall wurde wieder aufgeführt und ist der Angeklagte jetzt mit derselben Summe wie vor dem Brande versichert: 14 790 Mark für Immobilien und 4400 Mark für Mobilien. Am 28. September vorigen Jahres kam auf dem Boden des dem H. gehörigen Wohnhauses Feuer aus, das im Entstehen gelöscht wurde, man fand mit Petroleum getränkte Spähne an der Brandstelle, es lag also zweifellos Brandstiftung vor, der Thäter konnte aber nicht ermittelt werden. Am 1. Januar d. J. erschien nun vor der hiesigen Polizei die Frau eines Schuhmachers Radeke und klagte, daß ihr Mann sie seit Monaten aufs gröbste mißhandle und kürzlich mit Todtschlag bedroht habe. Ueber das Motiv zu diesem brutalen Vorgehen ihres Ehemannes befragt, erklärte die Frau, sie wisse um die Betheiligung des R. an dem Brande der Hein'schen Baulichkeiten im Frühjahr 1894. Zu bemerken ist hierbei, daß Radeke bis zum Mai vorigen Jahres bei dem Angeklagten wohnte, dann zog er unter Zurücklassung einer erklecklichen Miethsschuld aus und übersiedelte hierher. Die Folge der erwähnten Anzeige war, daß zunächst R. in Haft genommen wurde, dann ergaben sich aus den Angaben der R.'schen Eheleute erhebliche Belastungsmomente gegen H., weshalb am 30. Januar dessen Verhaftung erfolgte. Gegen R. mußte das Verfahren eingestellt werden, da die Frau bei ihrer gerichtlichen Vernehmung von dem Recht der Zeugnißverweigerung Gebrauch machte. Die von dem Ehepaar Radeke gegen Hein erhobenen Beschuldigungen gipfelten darin, daß der Angeklagte direkt geäußert haben sollte, er wolle den rothen Hahn aufs Dach setzen. An dem Abend des 28. März sollte H. in Gegenwart der bei ihm zu Besuch anwesenden Eheleute Radeke zwei Kruken mit Spiritus, die er in Stettin gekauft, aus dem Keller geholt und hinausgetragen haben. Die Frau sei, so behauptete R. weiter, bald darauf in die eigene Wohnung hinaufgegangen und der mit den leeren Krügen zurückkehrende Angeklagte habe ihm gegenüber geäußert, jetzt brenne der Stall. Später sollte H. dann noch versucht haben, den R. zu überreden, daß er das Wohnhaus anzünde, der Angeklage habe versprochen ihm in dem neu zu errichtenden Hause auf Lebenszeit eine Wohnung einzuräumen. Das Gericht fand es gerathen, von der Vereidigung des Zeugen Radeke Abstand zu nehmen und den Geschworenen erschien das beigebrachte Belastungsmaterial, das wesentlich auf den Aussagen der R.'schen Eheleute basirt, jedenfalls nicht ausreichend, um einen Schuldigspruch zu begründen, beide Schuldfragen wurden vielmehr verneint und erfolgte demgemäß die Freisprechung des Angeklagten. — Die Sitzung war erst gegen 8 Uhr beendet.

— Konzert für Bethanien. Durch Ermäßigung und Erlaß von Kurkosten und Pflegegeldern an Unbemittelte in Höhe von über 12 000 Mark ist der Diakonissen- und Krankenanstalt Bethanien im vorigen Jahre eine bedeutende Mehrausgabe erwachsen. Es erscheint als Pflicht, die Anstalt in ihrer segensreichen Thätigkeit für die Noth der leidenden Menschheit zu unterstützen. Durch Besuch des von dem Gesangverein des Konservatoriums am 21. d. M. zum Besten der Anstalt beabsichtigten Konzertes ist Jedem Gelegenheit geboten, seine Gabe zu diesem wohlthätigen Zweck beizutragen und sich außerdem einen seltenen Kunstgenuß zu bereiten. Das Programm des Konzertes wird in den nächsten Tagen von den hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden.

## Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg**, 11. März. Am Freitag verstarb plötzlich an einem Herzschlage der Major v. Flemming auf seinem Gute Renz. Der Verstorbene, der bis vor kurzer Zeit auch noch Besitzer der Güter Dorphagen und Dammhof war, die derselbe an seinen Vetter, den Grafen Flemming-Benz verkaufte, hatte sich im Feldzuge 1870—71 als Eskadronschef im 11. Dragoner-Regiment so ausgezeichnet, daß ihm der Kaiser Wilhelm I. das eiserne Kreuz erster Klasse verlieh. — Gestern haben wieder Schneeverwehungen stattgefunden und mußten Leute zum Freimachen der Bahnstrecke nach Treptow zugesandt werden.

## Vermischte Nachrichten.

— Zur Geschäftslage in Rumänien ist die Meldung des „Geschäftsfreund" (Konfektions-Zeitung) wiederum sehr lehrreich, wonach in der ersten Märzwoche bei den rumänischen Gerichten Wechselproteste in Höhe von nicht weniger als 318 298 Frks. registrirt wurden. Diese mit erheblichen Verlusten gerade für die deutsche Ausfuhr verknüpfte Summe entfällt auf insgesamt 215 Schuldner des Landes, und zwar ist Bukarest mit 137 796 Frks. (64 Schuldner), Broila mit 69 392 Frks. (52 Schuldner) und Ploeschti mit 66 027 Frks. (63 Schuldner) vertreten, während die übrigen Proteste hauptsächlich die Plätze Butzau, Constancza und Jassy betreffen.

**Halle**, 11. März. Wie die „Hallesche Zeitung" meldet, wurde heute früh 5½ Uhr im Hofe des hiesigen Landgerichtsgebäudes der Frauenmörder Wetzestein durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet. Wetzestein war am 29. September durch Urtheil des Schwurgerichts zweimal zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

## Schiffsnachrichten.

**Kopenhagen**, 11. März. Die Fahrrinne durch das Eis zwischen Helsingör und Kopenhagen ist jetzt gebrochen. Gestern sind vier Dampfer hier eingetroffen und vier nordwärts abgesegelt.

## Bankwesen.

**Berlin**, 11. März. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. März.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 1 087 698 000, Abnahme 8 744 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 26 219 000, Zunahme 567 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 8 536 000, Abnahme 48 000.
4) Bestand an Wechseln M. 455 765 000, Abnahme 7 748 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 66 837 000, Abnahme 4 588 000.
6) Bestand an Effekten M. 3 948 000, Zunahme 174 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 38 501 000, Abnahme 9 329 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 980 813 000, Abnahme 3 275 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 549 388 000, Abnahme 13 299 000.
12) An sonstigen Passiven M. 7 303 000, Abnahme 13 142 000.

Der Bankausweis zeigt keine Veränderungen von größerer Bedeutung. Die Notendeckung beträgt 1 122 453 000 Mark und die Ueberdeckung der Noten 141 640 000 Mark gegen 146 590 000 Mark in der Vorwoche und gegen 381 303 000 Mark im Vorjahre. Die Anlagen haben sich um 12 336 000 Mark vermindert. Dem Girokonto sind 13 299 000 Mark entnommen, wahrscheinlich schon in Rücksicht auf die Nähe des Quartalsschlusses und des etwas anziehenden Zinsfußes, welcher alljährlich um diese Zeit hervortritt.

**Reichsbank**. In der heutigen Zentral-Ausschuß-Sitzung wurde der an anderer Stelle besprochene Wochenausweis vorgelegt und sodann die Anleihen der Stadt Bonn und Wesel, sowie die mecklenburgischen Hypotheken-Bank-Pfandbriefe unter die beleihungsfähigen Papiere aufgenommen. Als Deputirte und Mitglieder des Bezirks-Ausschusses wurden dieselben Herren gewählt, die im letzten Geschäftsjahre in diesen Aemtern fungirten.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 11. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,70, do. loko ohne Faß 70er 30,20. Matt.

**Magdeburg**, 11. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 9,85 bis 10,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,20—9,35, neue 9,35—9,45. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,45—7,10. Ruhiger. Brodraffinade I. 21,50. Brod-Raffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gemischte Melis I. mit Faß 20,75 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transitos. a. B. Hamburg per März 9,17½ G. 9,20 B., per April 9,20 bez. u. B., per Mai 9,27½ bez., 9,30 B., per Juli 9,42½ G., 9,47½ B. — Matt.

**Köln**, 11. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,00, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,00, do. fremder 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,30, per Oktober 46,10.

**Hamburg**, 11. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 77,25, per Mai 76,50, per September 76,25, per Dezember 73,75. — Ruhig.

**Hamburg**, 11. März, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,17½, per Mai 9,27½, per August 9,52½, per Oktober 9,62½. Matt.

**Wien**, 11. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 6,78 G., 6,80 B., per Mai-Juni 6,86 G., 6,88 B. Roggen per Frühjahr 5,78 G., 5,80 B., per Mai-Juni 5,90 G., 5,92 B. Mais per Mai-Juni 6,46 G., 6,48 B. Hafer per Frühjahr 6,33 G., 6,34 B., per Mai-Juni 6,31 G., 6,33 B.

**Pest**, 11. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 6,70 G., 6,72 B., per Herbst 7,06 G., 7,07 B. Roggen per Frühjahr 5,55 G., 5,56 B. Hafer per Frühjahr 6,16 G., 6,18 B. Mais per Mai-Juni 6,29 G., 6,30 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Milde.

**Glasgow**, 11. März, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 3½ d. Ruhig.

**Newyork**, 11. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 893 810 Dollars gegen 12 020 864 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 143 840 Dollars.

**London**, 11. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. bis zum 8. März: Englischer Weizen 4532, fremder 62 330, englische Gerste 2489, fremde 26 827, englische Malzgerste 21 078, fremde —, englischer Hafer 2503, fremder 5338 Qrts., englisches Mehl 21 073, fremdes 32 938 Sack, — Faß.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien**, 11. März. Wie verlautet, wird Kaiser Franz Josef den Feierlichkeiten in Kiel nicht allein, sondern in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este beiwohnen.

**Fiume**, 11. März. Die Finanzbehörde entdeckte einen großen Kaffeeschmuggel, im Freihafen wurde eine große Quantität von Kaffee und leeren Weinfässern ausgeführt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

**Mailand**, 11. März. Hiesige Blätter melden, der Herzog von Aosta habe dem König Humbert zwei ihm übergebene Handschreiben der Kaiser Franz Josef und Wilhelm überbracht. „Italia del Popolo" bemerkt hierzu, es handle sich um Dokumente von großer politischer Wichtigkeit.

**Venedig**, 11. März. Auf einem stürmisch verlaufenen, 5 Stunden andauernden Meeting, welchem über 2500 Personen beiwohnten, erklärte sich die Majorität der hiesigen monarchisch-konstitutionellen Partei gegen das Kabinet Crispi.

**London**, 11. März. Die „Times" melden aus Washington, die Regierung der Vereinigten Staaten habe gegen diejenigen Länder, welche ein Einfuhrverbot auf amerikanisches Fleisch erlassen, Repressalien geplant und werde die Zölle auf die aus diesen Staaten in Amerika eingeführten Waaren erhöhen.

Aus Tokio wird den „Times" berichtet, daß die Kaiserin von Japan nach Hiroshima abgereist ist, wo sie die japanischen und chinesischen Verwundeten besuchen will.

Die japanischen Truppen treffen, wie vom ostasiatischen Kriegsschauplatze berichtet wird, Vorbereitungen zur Belagerung und Erstürmung der Insel Formosa.

**Petersburg**, 11. März. Zum Botschafter in Wien ist Baron Mohrenheim, in Berlin Ober-Hofmeister Fürst Dolgorukow ausersehen.

## Briefkasten.

R. P., hier. Die Frühjahrsprüfung für Bewerber um den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst findet in den Tagen vom 15. bis 26. März hier statt.

## Wetteraussichten

für Dienstag, den 12. März.

Mildes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit schwachen südlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

## Wasserstand.

Am 9. März. Elbe bei Aussig — 0,28 Meter. Elbe bei Dresden — 1,50 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,87 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,20 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 4,70 Meter, Unterpegel + 0,50 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,13 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,37 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,41 Meter. — Warthe bei Posen + 0,80 Meter. — Am 5. März. Netze bei Usch + 1,14 Meter.

## Berlin, den 11. März 1895.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. 4% | 105,40b | Westf.Pfbr. 4% | 104,80G |
| do. 3½% | 104,70B | do. 3½% | 102,50bG |
| Pr.Cons.Anl. 4% | 105,10bG | Wstp.rittsch. 3½% | 101,7 b |
| do. 3½% | 104,70B | Kur-u.Nm. 4% | 105,90B |
| Pr. St.-Anl. 4% | —,— | Lauenb.Rb. 4% | 105,80G |
| P.StSchld. 3½% | 101,50G | Pomm. do. 4% | 105,90B |
| Berl.St.O. 3½% | 102,30bG | do. do. 3½% | 102,75G |
| do. n. 3½% | 103,30G | Posensch.do. 4% | 105,80G |
| Stett.Stadt-Anl. 94 3½% | 101,90G | Preuß. do. 4% | 105,80G |
| Wstp.P.-O. 3½% | 102,00G | Rh.u.Westf. Rentenb. 4% | 106,00bG |
| Berl. Pfdbr. 5% | 121,60G | Sächs. do. 4% | 105,80G |
| do. 4½% | 117,90G | Schles. do. 4% | 105,80G |
| do. 4% | 110,10G | Schl.-Holst. 4% | 105,80G |
| do. 3½% | 102,60G | Bad.Esb.-A. 4% | 105,90G |
| Kur-u.Nm. 3½% | 103,60b | Baier.Anl. 4% | 107,00b |
| do. 4% | —,— | Hamb.Staats-Anl.1886 3% | 98,00G |
| Landsch. Central-Pfandbr. 4% | —,— | Hmb.Rente 3½% | 105,10G |
| do. 3½% | 102,70G | do.amort. Staats-A. 3½% | 102,50G |
| do. 3% | 97,00bG | Br. Pr.-A. — | 124,70B |
| Ostpr.Pfb. 3½% | 101,60B | Bair.Präm.-Anleihe 4% | 149,40b |
| Pomm. do. 3½% | 102,70bG | Cöln-Mind. Präm.-A. 3½% | 143,25b |
| do. 4% | —,— | Mein.7-Gld. Loose — | 24,75b |
| Posensche do. 4% | 103,40G | | |
| do. do. 3½% | 101,50bG | | |
| Sächs. do. 4% | —,— | | |
| Schl.-Hlst. Pfandbr. 4% | 106,00G | | |
| do. 3½% | 101,25b | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. Feuerv. 460 | 10200,00G | Elberf. F. 180 | —— |
| Berl.Feuer 144 | —,— | Germania 45 | 1105,00G |
| Ld.u.W. 120 | —,— | Mgd.Feuer 150 | 4700,00bG |
| Brl.Leb. 187 | 3950,00G | do. Rückv. 40 | 1030,00bG |
| Colonia 300 | 8455,00G | Preuß. Leb. 40 | —,— |
| Concordia L. 48 | 1100,00B | Preuß. Nat. 15 | 991,00G |

### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argent. Anl. 5% | 52,40b | Oest.Gd.-R. 4% | 103,40B |
| Buk.St.-A. 5% | 100,10bG | Rum.St.-A.-Obl.amort. 5% | 99,20B |
| Buen.-Aires Gold-Anl. 5% | 33,50bG | R. co.A.80 4% | 102,70G |
| Ital. Rente 5% | 89,00b | do. 87 4% | —,— |
| Mexik. Anl. 6% | 80,70b | do.Goldr. 5% | —,— |
| do. 20L.St. 6% | 81,00G | do. (2.Or.) 5% | —— |
| New.St.-A. 6% | —,— | do.Pr.A. 64 5% | 158,75b |
| Oest.Pp.-R. 4⅕% | —,— | do. do. 66 5% | 158,50b |
| do. 5% | —,— | do.Bodencr. 4½% | 102,70b |
| do.Silb.-R. 4⅕% | 98,90B | Serb.Gold-Pfandbr. 5% | 89,00B |
| do.250 54 4% | 165,80b | Serb.Rente 5% | 78,00G |
| do.60er Loose 5% | 156,10b | do. n. 5% | 78,25bG |
| do.64er Loose — | 344,60B | Ung.G.-Rt. 4% | 102,90B |
| Rum. St.-A.-Obl. 5% | 103,25G | do.Pap.-R. 5% | —,— |
| do. 5% | 103,50G | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½% | —,— | Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4% | 101,00bG |
| do. 4 abg. 3½% | —,— | Pr.Ctrb.Pfdb. (rz.110) 5% | —,— |
| do. 5 abg. 3½% | 101,25G | do.(rz.110) 4½% | —,— |
| Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4% | 100,75bG | do.(rz.100) 4% | 100,50G |
| Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5% | 111,75G | do. 3½% | 101,25bG |
| do. 4% | 103,00G | do.Com.-O. 3½% | 101,10bG |
| Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5% | —,— | Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4% | 101,70G |
| Pomm.3u.4 (rz.100) 4% | 101,80G | do.(rz.100) 3½% | 101,25bG |
| Pomm.5u.6 (rz.100) 4% | 103,50bG | Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½% | —,— |
| Pr.B.-B.,unkdb. (rz.110) 5% | 116,00B | do. 4% | 106,20bG |
| do. Ser.3,5,6 (rz.100) 5% | 110,10G | St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5% | —,— |
| do.Ser.8,9 4% | 102,30G | do.(rz.110) 4½% | 109,50G |
| | | do.(rz.110) 4% | —,— |
| | | do.(rz.100) 4% | 104,50bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berz.Bw. 3% | 119,70bG | Hibernia 4% | 138,90b |
| Boch.Bw.A. – | 75,25bG | Hörd.Bgw. 0 | 7,00B |
| do.Gußst. 3½% | 142,00b | do. conv. 0 | 11,40B |
| Bonifac. 0 | 90,10bG | do. St.-Pr. 0 | 30,25G |
| Donnersm. 6% | 126,00bG | Hugo 7 | 159,7 b |
| Dortm.St.-Pr. L.A. 1% | 67,00b | Laurahütte 4 | 125,90bG |
| Gelsenkch. 6% | 161,75b | Louise Tiefb. 0 | 53,50b |
| Hark.Bgw. 4 | 95,10bG | Mk.-Wstf. — | 125,00bG |
| | | Oberschles. 2½% | 91,75bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. 3½% | 102,75G | Jelez-Wor. 4% | —,— |
| Cöln-Mind. 4.Em. 4% | —,— | Iwangorod-Dombrowo 4½% | —,— |
| do. 7.Em. 4% | —,— | Koslow-Woronesch gar. 4% | 101,60b |
| Magdeburg-Halberst. 73 4% | —,— | Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4% | 101,70b |
| Magdeburg-Leipz.Lit.A 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. 4% | 102,40b |
| do. Lit. B 4% | —,— | Mosc.Rjäs. 4% | 102,60G |
| Oberschles. Lit. D 3½% | —,— | do. Smol. 5% | 101,80G |
| do. Lit. D 4% | —— | Orel-Griasy (Oblig.) 4% | 101,75b |
| Starg.-Pos. 4% | —,— | Rjäs.-Kosl. 4% | 102,10b |
| Saalbahn 3½% | —— | Rjaschk.-Morczansk gar. 5% | 100,30G |
| Gal.C.Ldw. 4% | 97,80bG | Warschau-Terespol 5% | 102,20G |
| Gtthb.4.S. 4% | 101,20G | Warschau-Wien 2. E. 4% | 104,80G |
| do. conv. 5% | —— | Wladikawk. 4% | 103,00b |
| Brest-Graj. 5% | 99,70G | Zarsk.Selo 5% | 101,50 |
| Chark.Asow 4% | —,— | | |
| Gr.R.Eisb. 3% | —,— | | |
| Jelez-Orel 5% | —,— | | |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 123,50bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 117,90bG |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. 4% | 56,00bG | Balt. Eisb. 3% | 69,10b |
| Frkf.-Güth. 2% | 90,60G | Dux-Bdbch. 4% | —— |
| Lüb.-Büch. 4% | 153,50b | Gal.C.Ldw. 5% | 103,10G |
| Mainz-Ludwigshafen 4% | 117,10b | Gotthardb. 4% | 182,00G |
| Marienburg-Mlawka 4% | 76,50bG | It.Mittmb. 4% | 94,30b |
| Mckb.F.Fr. 4% | —,— | Kursk-Kiew 5% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. 4% | —,— | Mosk.Brest 3% | 77,50bG |
| Ostp.Südb. 4% | 83,50bG | Oest.Fr.St. 4% | —,— |
| Saalbahn 4% | 53,50bG | do.Ndwstb. 5% | —,— |
| Starg.-Pos. 4½% | —,— | do.L.B.Elb. 4% | —,— |
| Amstd.Rttb. 4% | —— | Sdöst.(Lb.) 4% | 45,75b |
| | | Warsch.-Tr. 5% | 118,25b |
| | | do. Wien 4% | 257,50b |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bredow.Zuckerfabr. | 3% | 58,50G | Harb. Wien Gum. | 25% | 292,00B |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 8 | 133,00G | L. Löwe u. Co. | 18 | 375,00bG |
| Leopoldshall | 3% | 91,00bG | Magdeb. Gas-Ges. | 6% | 116,75G |
| Oranienburg | — | 128,00bG | Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) | 7% | 173,25bG |
| do. St.-Pr. | 0% | 131,00bG | do. (Lüders) | 9% | 167,50bG |
| Schering | 19% | 276,90b | Grusonwerke | — | —,— |
| Staßfurter | 9 | 194,75bG | Hallesche | 27% | 366,50b |
| Union | 10% | 129,50b | Hartmann | 9 | 154,50bG |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— | Pomm. conv. | 4% | 85,10G |
| Möller u. Holberg | 0 | —,— | Schwartzkopf | 15% | 249,00bG |
| P. Chem. Pr.-Fabr. | 10% | —,— | St. Vulc. L. B. | 7½% | 139,90b |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— | Norddeutscher Lloyd | 3 | 85,70b |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 238,00bG | Wilhelmshütte | 1 | 63,50bG |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— | Siemens Glas | 11% | 182,00bG |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —— | Stett.-Bred.Cement | 0 | 85,25G |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— | Strals.Spielkartenf. | 6⅔% | 120,00G |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% | —— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 276,00b |
| Danziger Oelmühle | — | 92,00G | Carlsr. Pferdebahn | — | 128,00G |
| Dessauer Gas | 10% | 190,50bG | Stett. Pferdebahn | 2½% | 94,25bG |
| Dynamite Trust | 10% | 148,60bG | N. Stett. D.-Comp. | 0% | 63,25G |

### Bank-Papiere.

| Dividende von 1893. | | Dividende von 1893 | |
|---|---|---|---|
| Bank f. Sprit u. Prod. 4¼% | 74,00b | Disc.-Com. 6% | 219,60b |
| Berl.Eff.B. 5⅓% | 128,80G | Dresd. B. 5½% | 159,80b |
| do.Hdlsges. 5% | 157,90b | Nationalb. 4½% | 128,60b |
| Bresl. Disc.-Bank 5% | 114,50bG | Pomm. Hyp. conv. 6% | 132,00bG |
| Darmst.-B. 4⅓% | —,— | Pr. Centr.-Bod. 9½% | 173,50bB |
| Deutsche B. 8% | 181,00b | Reichsbank 7,53% | 159,50bG |
| Dtsch. Gen. 5% | 117,25bG | | |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,71B | Engl. Banknot. | 20,435b |
| Souvereigns | —,— | Franz. Banknot. | 81,20b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,245b | Oester. Banknot. | 165,45b |
| Gold-Dollars | —,— | Russische Noten | 219,25b |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1½ G.

### Wechsel-Cours v. 11. März.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | 2½% | 169,00b |
| do. 2 M. | 2½% | 168,65b |
| Belg. Plätze 8 T. | 3½% | 81,00bB |
| do. 2 M. | 3½% | 80,80G |
| London 8 Tage | 2½% | 20,435b |
| do. 3 Monate | 2½% | 20,38B |
| Paris 8 Tage | 3% | 81,00B |
| do. 2 Monate | 3% | 80,85b |
| Wien, österr. W. 8 T. | 4½% | 165,40b |
| do. 2 M. | 5½ | 164,40b |
| Schweiz. Pl. 10 T. | 4% | 80,80B |
| Italien. Pl. 10 T. | 5½% | 77,00B |
| Petersburg 8 T. | 6% | 218,90b |
| do. 3 M. | 6% | 217,10G |

# Briefe
## an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pfg. zu beziehen durch

**R. Grassmann's Verlag in Stettin.**

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pfg. franko zugesandt.

# V. Badische Geld-Lotterie

für die Wiederherstellung und Freilegung des Münsters in Freiburg in Baden.
Die Gewinnziehung der durch Allerhöchste Entschliessung genehmigten

**Fünften Geld-Lotterie — 3234 Geldgewinne**

wird am

**Freitag, d. 15. März 1895,**

und am folgenden Tage, jeweils Vormittags 8½ Uhr beginnend, im Saale der Kornhalle zu Freiburg in Baden stattfinden.
Freiburg in Baden.

**Der geschäftsführende Ausschuss**
Dr. Winterer, Oberbürgermeister.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich prompt, auch nach auswärts unter Nachnahme
Original-Loose à 3 Mark — 11 Loose = 30 Mark.

**Carl Heintze,** General-Debit, **Berlin W.,** Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

| Anzahl | | | Betrag | | Summe | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Gewinn | à | 50000 | = | 50000 | Mk. |
| 1 | „ | à | 20000 | = | 20000 | „ |
| 1 | „ | à | 10000 | = | 10000 | „ |
| 1 | „ | à | 5000 | = | 5000 | „ |
| 10 | Gewinne | à | 1000 | = | 10000 | „ |
| 20 | „ | à | 500 | = | 10000 | „ |
| 100 | „ | à | 200 | = | 20000 | „ |
| 200 | „ | à | 100 | = | 20000 | „ |
| 400 | „ | à | 50 | = | 20000 | „ |
| 2500 | „ | à | 20 | = | 50000 | „ |

**Oscar Bräuer & Co. Nachfolger,** Stettin, Kohlmarkt 14.
Hauptverkaufsstelle **Max Fabian,** Stettin, Breitestrasse 43.

18 Medaillen

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh ist **Loeflund's Malz-Extract** das reellste bewährteste Hausmittel:
In Apotheken & Drogerien.

## Bitte.

Eine Wittwe Fr., 57 Jahre alt, welche ihre letzten Mittel zugesetzt hat, um ihre Tochter von schweren Leiden zu heilen, und welche in den letzten Monaten keine Stelle als Krankenpflegerin hat erhalten können, bittet um Unterstützung. Derselben ist ihre letzte Stütze verloren gegangen, da ihre Tochter für unheilbar erklärt ist. Zur Krankenpflege ist sie jederzeit bereit.
Die Expedition dieses Blattes wird etwaige Gaben gerne annehmen.

Stettin, den 6. März 1895.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir beabsichtigen, zum 1. April oder 1. Juli 1895 sichere erststellige Hypotheken zu größeren Beträgen gegen eine Verzinsung von 4%, auf Wunsch eventuell mit beschränkter Kündbarkeit zu erwerben.

**Der Magistrat.**

## Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. März 1895, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughof an der Junkerstraße 141 Sattelböcke, verschiedene Werkzeuge, etwa 300 Paar Hufeisen sowie die alten Material-Abfälle öffentlich meistbietend versteigert werden.

**Artilleriedepot Stettin.**

## Nutz- und Brennholz-Verkauf aus dem Forstrevier Brunn.

Am Freitag, den 15. März 1895, Vormittags von 10 Uhr ab sollen im Kruge zu Kreckow:
Kiefern Bau- und Schneidehölzer,
von 1 Uhr ab: Kiefern Kloben, Knüppel, Reiser und Stubben
öffentlich meistbietend versteigert werden.

**Die Forstverwaltung.**

## Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Grams, Evangelist.

**Schloßkirche:**
Dienstag, den 12. d. Mts., Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Gräber.

**Beringerstr. 77,** part. rechts:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

## Alle Gewerbetreibende,

welche bisher den Mitgliedern des hiesigen Beamten-Vereins Vorzugspreise eingeräumt haben, bitten wir, in Rücksicht, daß wir darin eine Benachtheiligung der anderen Käufer erblicken müssen, dieses Verhältniß mit genanntem Verein schleunigst lösen zu wollen.
Wir werden laut Beschluß der Versammlung vom 6. März des unterzeichneten Vereins diejenigen Geschäfte, welche diesem billigen Verlangen nicht nachkommen, öffentlich stellen.

**Der Vorstand**
des Stettiner Gewerbeschutz-Vereins.

Renten- u. Geschäftshäuser in best. Lage bill. z. vrk. Näh. W. Eggebrecht, Löwestr. 13, II. V. ½1-½3 N. u. 6-8 Ab.

**Bären-Apotheke Deutschestr. 5,**
nahe der Pölitzerstraße.
General-Depot der **homöopathischen** Central-Apotheke **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

# Prima Berliner Bankinstitut

discontirt gute Geschäftswechsel mit 1% über Bankdiscont und minimal ¼% Provision.

Baareinlagen werden zur Zeit verzinst
bei 3monatlicher Kündigung mit 3⅞%
„ 6 „ „ „ 4 %
„ 12 „ „ „ 4½%
} pro anno.

An- und Verkauf von Effecten zu 1 pro Mille (10 Pfg. für 100 Mark).
Auf Wunsch für Geldgeber kostenfreie Hypothekenvermittlung.
Gefl. Anfragen u. **N. U. 246** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

# Militär-Akademie Schwerin (Mecklenburg),

**Alexandrinenstr. 36.**
(Mit allerhöchster Billigung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedr. Franz III.)
Vorbereitung zum **Fähnrichs- 2c. Examen.**

**Die Direktion.**

Telegr.-Adr. Fondstube. **Siegfried Landsberger** Fernsprecher Amt III. 2376

Kostenfreie Controlle verlosbarer Effecten. | **Berlin N. Bankgeschäft,** 122 Friedrichstrasse, I. Etage. | Kostenfreie Coupons-Einlösung.

**Auskunft über Werthpapiere und alle Capitals-Angelegenheiten.**
Börsenberichte gratis und franco.
Coulante Ausführung aller An- und Verkäufe von Effecten per Comptant, auf Zeit und Prämie.

# Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester beginnt am 1. April 1895. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

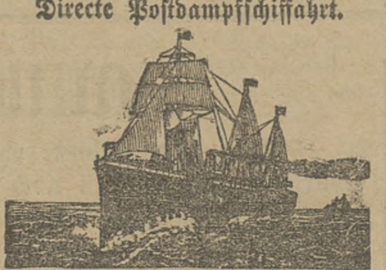
**Die Direktion.**

# Bad Polzin,

16 Kilom. vom Bahnhof **Gr. Rambin,** der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die sogen. **„Pommersche Schweiz"**, altbewährter Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäurereiche Stahl-Soolbäder (nach **Lippert's** Methode), Fichtnadel-, **Moor-**Bäder, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgem. Schwächezuständen, **Nervenkrankheiten,** chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung 18—36 Mark wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und **Karl Riesel's** Reisecontor, Berlin.

# Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Postdampfschiffahrt.



**Stettin–New-York**
**Hamburg–Amerika.**

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a./O.

# Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 19. März, Vormittags 10 Uhr im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 23. März bis 5. April in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

**Sally Kaatz,**
Breitestr. 8.

**Ein Fahrrad** mit Pneumatik, fast neu, billig zu verkaufen Burscherstr. 15, 2 Tr. l.

# Ehe

man daran geht, sich für das Frühjahr Garderobe zu besorgen, wolle man sich die große Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen bei **Kahn & Co., Kohlmarkt 8,** ansehen.

# Neue Gänsefedern,

zumeist von großen weißen Gänsen stammend, vorzügl. daunenreiche Waare, habe größere Posten abzulassen. Preise: Wie sie von der Gans kommen mit allen Daunen à Pfd. 1,50 M., ausgesuchte Waare, also nur kleine Fed. u. Daunen, Pfd. 2 M. Gerissene Federn grau 1,75 M., halbweiß 2,50 M., weiß 2,75 M., 3 M., 3,50 M. Jede Waare wird in meiner eigenen, neu eingerichteten Reinigungs-Anstalt (Dampfbetrieb) gereinigt und entstäubt. Daher nur Primawaare. Kein Gewichtsverlust, wie bei der circa 20 Prozent Schmutz u. Feuchtigkeit enthaltenden ungereinigten Waare. Was nicht gefällt, nehme, wenn frankirt, bereitwilligst zurück.

**Krohn,** Lehrer, **Alt-Reetz** (Oderbruch).

**Köpitzer Landbrod** empfiehlt jetzt wieder **Oberwiek 18.**

Neueste Gelegenheitskäufe zu selten billigen Preisen!
Ca. 2000 Stück wollene

# Portièren,

vollständig fehlerfrei, in rothem, blauen, grünen und kupfer Grund mit bunten Querstreifen, so lange der Vorrath reicht, per Stück nur

**Mk. 1,75.**

Größe 110 cm breit, 300—335 cm lang.
Außerdem empfehle: Eine Parthie

**Chenille-Tischdecken**

mit wundervollen Farbenmustern, (Blumen- und Styl-Muster) in rothem und blauem Grund, 135 × 135 cm nur M. 2,50, 150 × 150 cm nur M. 3,50.

Waschechte

**Zwirn-Kaffee-Tischdecken**

mit geknüpften Franzen, cremgrundig mit rothen und blauen Querstreifen, Größe 140 × 140 cm, statt M. 4,50 per Stück nur Mk. 2,75.

Einen großen Posten echter

**Chines. Ziegenfelle**

in grau, weiß und Natur-Bärenfarbe, 80 cm breit, 180 cm lang, per Stück nur

**Mk. 5,50.**

Einen großen Posten

**Seidene, italienische Schlaf- resp. Bettdecken**

mit schottischen Querstreifen, in rothem, blauen oder oliven Grund, das Stück, im Carton verpackt,

**nur Mk. 5,25.**

Größe 200 cm lang, 160 cm breit.

**J. Adler, Teppichfabrik,**
Berlin C., Spandauerstr. 30.
Versandt nach außerhalb postwendend.
Hunderte von Anerkennungen.

# Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

### 9 Stuben.
Bismarckstr. 28, 2 Tr., mit Centralheizung.

### 8 Stuben.
**Birken-Allee 41,** 1 Tr., Centralheizung.

### 7 Stuben.
**Bismarckstr. 19,** am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.

### 6 Stuben.
**Augustaplatz 3,** Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Birkenallee 34, 6—7 Zimmer mit Balkon und reichl. Zubehör, sogleich od. später zu bez.
Giesebrechtstr. 16, 6 Stuben, 1. u. 2. Etage.
Falkenwalderstr. 129, 6 Zimmer, Balk., Badest. u. reichl. Zub. Näh. Eing. Bogislavstr. p. r
Ob. Kronenhofstr. 17, II 6 gr. Zim. Näh. p. r.
**Lindenstr. 1,** 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub., ev. z. **Bureau,** z. 1. April 1895. Näh. p. l.
**Moltkestraße 3,** sofort od. zum 1. April.

### 5 Stuben.
Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April
**Birkenallee 36,** 5 bis 6 Zimmer, Mädchen- u. Badestube sogleich oder später zu verm.
**Bollwerk 17,** 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Birkenallee 21, m Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Elisabethstr. 4, m. Badest., r. Zub. u. Gartenben.
Herrsch. Wohn. mit Erker, Bade- u. Mädchenst., hochpart., 1. 4. Näh. Falkenwalderstr. 135.
Hochparterre, mit Badestube, 1. 4. Näheres **Falkenwalderstr. 135.**
**Grabowerstr. 11,** Vers. h. hochhrsch. Wohn. 1 Tr., v. 5 Z., Mädchst., Bad., all. Zubeh. Garten, sof. od. spät. z. verm. Näh. 1 Tr. r
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
**König-Albertstr. 10,** herrschaftl. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, reichl. Zubehör sofort oder später.
**Moltkestr. 1,** II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. 2c. b. U. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube.
Saunierstr 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. l.

### 4 Stuben.
Burscherstr. 15, m. Mädch.- u. Badest. Balk.
**Blumenstr. 16,** Sonnens., 4 Stb., hell. Kab., gr. Küche, I bel., zum 1. 4., a. event. getheilt. Näh. b. Wirth II.
Deutschestr. 57, 4—5 Zimmer zum 1. April.
Elisabethstr. 4, p., m. Bdst., reichl. Zub., Gartenben.
Falkenwalderstr. 16, III, herrsch. Wohnung von 4 Zim., reichl. Zubehör zum 1. April.
**Friedrichstr. 3,** 4 Tr., mit reichl. Zubehör, auch passend für Schneider, sofort od. spät.
Hohenzollrnstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. 2c. z. 1. 4. Näh. I l.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, mit Zentralheizung.
König-Albertstr. 46, m. Badestube, Vorgarten, Sonnens., part. r. Zu melden Keller l.
**Lindenstr. 20,** m. Kab. u. Zub., 1. 4. Näh. II r
Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. Preis 650 M.
**Obere Schulzenstr., I,** 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof l

### 3 Stuben.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
**Beutlerstr. 2,** 3 Stb., Kab., Küche u. Keller, 1. 3. an nur ruh. Leute. Näh. das. im Uhrenlad.
Bogislavstr. 13, 1. April.
Blumenstr. 14, Küche m. Wasserl., sof. od. spät.
Bellevuestr. 14, part., z. 1. 7., mit Vorgarten.
Gr. Domstr. 16, m. Zub., u. d. Gart., 1 Tr.
**Derfflingerstr. 10,** 1 Tr. 3 Stub. u Zub.
Deutschestr. 57, u. Zubehör zum 1. April.
Deutschestr. 60, Wohnung von 3 Stuben u. Kab. sofort oder zum 1. April cr. zu verm.
Falkenwalderstr. 100a, 3 Stuben, Badestube, u. reichl. Zubehör, zum 1. April zu verm.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1. 4.
Fuhrstr. 16, part., Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör zum 1. April. Näh. 2 Tr.
Giesebrechtstr. 13, I, herrsch. Wohn. u. Zub
**Karlstr. 7,** 2 Tr., 3 Zim., 2 gr. Kab. mit reichl. Zubehör, 1. 4. 95. Näh. Karlstr. 7, III.
König-Albertstr. 34, m. Badest. u. Zub. Näh. I l
Kronprinzenstr. 12, Bdst., Mchst., Zb., sf. o. sp. N. p. r.
**Neuestr. 5b m. Z. Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.**
**Oberwiek 24a.**
Oberwiek 73, m. Wasserl., Klos. u. Zub., sof. o. spät
Prutzstr. 8, 3 gr. Stuben m. r. Zub., 1. 4. 95.
Preußischestr. 105, mit Kab. und Zubehör.
Roßmarktstr. 14, Hinterh. 3 Tr., 3 Stb., Kam., Küche, Zub., hell, Wasserl. 24 M.
Saunierstr. 32, II, zum 1. April.

### 2 Stuben.
**Bellevuestr. 14,** m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Sth., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.
**Bellevuestr. 41,** m. Grtnbn., p. f. Dame, 15 M., sof.
Blücherstr. 1a, m. Kab., Kch., Entr. u. Zub., 1. April
Breitestr. 31, Grabow, 2 Stuben, Küche und Werkstelle für Stellmacher zum 1. Mai
Bogislavstr. 43, Bismarckpl., Vrdh., 2 Stuben mit Zubehör zum 1. April.
Bergstr. 4, mit Wasserl., zum 1. April.
Charlottenstr. 3, 25 M. Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 2 Stuben und Küche.
Elisabethstr. 19, freundl. Wohnung, Seitenh.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Frankenstr. 8a, Grabow, m. Zub., sogl. o. spät.
Grenzstr. 11, 2 gr. Stuben und Zub., 18 M.
Heinrichstr. 7, 1 Tr., Vorderwohnung.
**König-Albertstr. 23.** Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr 46, frdl. Seitenw. Zum, Kell. l.
2 Stb., Küche u. Zub., monatl. 15 M. zu verm. Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.
**Oberwiek 20a,** mit Kloset.
**Petrihofstr. 14,** 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hofw. N. H. I b. Schmalfeld.
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 M.
Scharnhorststr. 3, Wohn. v. 2 Stb., Kab. nebst Zubehör u. Gartenben. z. 1. April zu verm.
Stoltingstr. 15, Vorderhaus, 2 Stuben und Zubehör zum 1. 4. Zu erfr. 1 Tr.
Turnerstr. 33g, zum 1. April. Näh. part. l.
Unterwiek 13, m. Entree, Küche, Klos., 1. April.
Gr. Wollweberstr. 25, 2 Stb. u. Küche, 1. 4. N. Lad. l.

### Stube, Kammer, Küche.
Albrechtstraße 6, 1 Tr., **Stube, Kammer, Küche, sowie eine leere Stube.**
**Burscherstraße 15.**
Bogislavstr. 36, Seitenfl., Sonnens., 1. April.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bellevuestr. 34, Stb., Kam., Küche m. Entr. i. Vdh.
Breitestr. 7, Grabow, sofort oder später.
Blücherstr. 13, kleine Vorderwohn. z. 1. April.
Falkenwalderstr. 28, sofort oder 1. April
Fuhrstr. 19/20, Wohnung im Vorderhause.
Falkenwalderstr. 26, Stube, Kam., Küche, auch 2 Stuben, Küche und Entree zu verm.
**Fuhrstr. 23,** m. Zub., 1. 4. Näh. Hth. I r
**Frauenstraße 48,** kl. Hofwohnung f. 13 M. an ruhige Leute sofort zu verm.
Falkenwalderstr. 7, zum 1. April.
Fuhrstr. 19/20, Hinterwohnung zu verm.
Fuhrstr. 19/20, mit Speisekammer.
Grenzstraße 5, Preis 9 M.
Hünerbeinerstr. 6, Stube und Küche z. 1. April.
Hohenzollernstr. 13, Stb., hzb. Km., Kch. u. Entr
**König-Albertstr. 23.** Näh. bei **Schöning**
**König-Albertstr. 39,** m. Entr., 1. 4. N. I l.
Gr. Lastadie 85.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M.
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Oberwiek 15, nebst Zubehör, sofort.
Oberwiek 43, freundliche Wohnung.
Pelzerstraße 11 sind kleine Wohnungen zu vermiethen. Näheres im Laden.
Pelzerstr. 10, kleine Wohnung zum 1. April.
Petrihofstr. 14, mit Kloset sofort.
Philippstr. 72 u. Hohenzollernstr. 73, sofort.
Pelzerstr. 16, Stube und Kam. Näh. part.
Rosengarten 38, Stb., Kam., 1. 4., 9 M., a. einz. Pers.
Reifschlägerstr. 18.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Reifschlägerstr. 16, im Laden, 1. April.
Schiffbaulastadie 16, Wohnung für 10,50 M.
Stoltingstr. 15, 1. 4. 95.
**Stoltingstr. 92,**
Unterwiek 13, 1. April.

**Wilhelmstraße 20,** Hinterhaus 1 Tr. u. 3 Tr., sind Wohnungen zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näh. bei Frau **Ihlefeld,** Hinterhaus 1 Tr., oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 10, Wohn. für 15—17 M.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 13 M.

### 1 Stube.
Blumenstr. 14, leere 2-fenstr. Vorderstube, sof.
Baumstr. 13/14, 2 Tr., leere Stube, billig.
Blücherstr. 1a, mit Kb., Kch., Entree u. Zub., 1. April.
Fuhrstr. 14, freundl. Kammer für 4 M.
Hünerbeinerstr. 8, Vrdrstb. m. Küche 2c., 16 M.
**König-Albertstr. 39,** m. Küche 2c., 1. 4. N. I l.
Lindenstr. 4, v. 4 Tr. l., leeres Zimmer.
Lindenstr. 20, Entresolstube zum 1. 4. 95.
Philippstr. 72, 15 3. a. f 7½ M. N. H. I Schmalfeld.
Stoltingstr. 15, Stb. u. Küche z. 1. 4. Zu erfr. I
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, l., m. sep. Eg., 1. 4.
Unterwiek 13, Stube, Entree, Küche, Kloset.
Wilhelmstr. 18, Stube und Küche, sofort.

### Kellerwohnungen.
Rosengarten 67, Kellerwohn. Zu erfr. 48.

### Möblirte Stuben.
Mauerstr. 3, II, zw. Post u. Rathh., g. mbl. Rischow
Mauerstr. 4, III l., gut möbl., m. sep. Eg., sof. o. spät

### Läden.
**Oberwiek 71,** Laden m. Wohn., Rem. und Keller zu jedem Geschäft passend, billig.
Roßmarktstr. 1 u. 2, vis-à-vis dem Volksbad.
Schuhstr. 31, Laden.

### Geschäftslokale.
Beabsichtige **Bäckerei** anzulegen, Näheres Falkenwalderstr. 135.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp

### Lagerräume.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

### Werkstätten.
Bellevuestr. 34, gr. Werkst., sof. auch spät. billig
**Burscherstr. 42.**
Falkenwalderstr. 28, sofort.
Klosterhof 5, gr. Kell, a. Werkstatt od. Lagerr. Näheres 4. **H. Pfaff.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.
König-Albertstr. 34, Kellerwerkstatt.
König-Albertstr. 23, Tischlerwerkstatt.
Scharnhorststr. 20.

### Handelskeller.
Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
**König-Albertstr. 39,** sof. od. spät. Näh. I l.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, zu jedem Geschäft.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 gr. Kell., a. Werk

### Stallungen.
Elisabethstr. 19, Pferdestall mit Wagenremis.
Falkenwalderstr. 28, f. 2 u. 4 Pferde, a. Wagenrem.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Gr. Lastadie 85, Stallungen und Remisen.

## Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

**Wilhelmstr. 20,** Hinterhaus 1 Tr. u. 3 Tr. sind Wohnungen zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres bei Frau **Ihlefeld,** Hinterh. 1 Tr. o. Kirchplatz 3, 1 Tr.

Stube, Kam., Küche m. Wasserl. im Sth. zu verm. Fuhrstr. 18, 2 Tr.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm.

**Albrechtstraße 2,** im Seitenhaus, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör an ordentliche ruhige Leute sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Grabow, Breitestr. 34, Kellerwohn. auch als Handelskeller u. kl. Wohn. f. 12 M., mthsfr.

Wilhelmstr. 22 e. Hinterwohn. u. e. Wohnk. z. 1. 4. zu verm. Zu erfr. vorn 1 Tr. r.

Gr. Ritterstr. 4 helle freundl. Hofwohnung an ruhige Leute zu verm. Näh. 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserltg. zu vermiethen Rosengarten 31.

Louisenstr. 21, Wohn. f. 15 u. 22 M., hell, z. 1. z. verm.

Rosengarten 3 u. 4, helle Stube u. Küche für 12 M. Näh. vorn 1 Tr. r.

Bogislavstraße 6 sind gute Wohnungen zu verm. Näheres 1 Tr. l.

Eine kl. Hinterwohnung von Stube, Kam., Küche zu verm. Kirchenstr. 14.

## Stuben.

Junges Mädchen findet gute Schlafstelle bei **Neitzel,** Friedrichstr. 9, Hth. 2 Tr.

1 j. Mann f. Schlafst. Klosterhof 6, 1 v.

J. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 5, H. p

Lindenstr. 20 ist ein Pferdestall f. 2 Pferde oder als Lagerraum zu vermiethen.

2 anst. junge Leute f. frdl. Schlafstelle bei **Besch,** Bogislavstr. 19, H. 2 Tr. l.

Gr. frdl. Kammer mit sep. Eing., paff. für Schneider, zu verm. Wilhelmstr. 2, H. IV l.

Elisabethstr. 45, 1 Tr., eine leere Stube mit sep. Eingang zu verm.

Philippstr. 9, 1 Tr. grdz., ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein 2fenstr. Zimmer an 1 auch 2 Herren zu verm. Wilhelmstr. 7, part. r.

Eine helle Kammer ist zu vermiethen Louisenstr. 6/7, 2. Hof 2 Tr.

2 junge Leute finden freundl. Schlafst. m. apart. Eing. Fuhrstr. 10, Hof 2 Tr.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Hohenzollernstr. 78, Hof 2 Tr. l.

Ein ordentl. Schlafmann wird verlangt Bellevuestr. 63, Hof part. l.

Eine anst. Frau oder Mädchen find. Wohn. Bergstr. 8. Wittwe **Friedrich.**

1 j. anst. Mann f. frdl. Wohnung mit sep. Eingang Stoltingstr. 19, v. 3 Tr. grds.

Ein ordl. junger Mann findet Schlafstelle Rosengarten 22/23, 2 Tr. r.

Ein j. Mann f. frdl. Schlafstelle mit sep. Eingang Gr. Wollweberstr. 12, vorn 3 Tr.

## Miethsgesuche.

**Ein leeres Zimmer**
in der Neustadt wird zu miethen gesucht. Adressen unter **C. Q.** in der Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

1 ruh. kl. Wohn. von 2 Pers. in d. Nähe der Pelzerstr. ges. N. Pelzerstr. 10, Vh. III l., u. h

# Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

97)

Der Regierungsrath hatte die Geschichte eines verirrten Herzens und eines verfehlten Lebens nicht aus den Blättern gelesen, auf denen Petronella ihre Schuld bekannt. Pater Antonio hatte das Geständniß kurz und aktenmäßig abgefaßt, wie es sich für ein Dokument geziemte, das bestimmt war, vor den Augen leidenschaftsloser Richter als Beweismittel zu gelten. In dem Briefe, der nur in die Hände des Regierungsrathes kommen sollte, hatte er ausfürlicher bei dem Seelenzustande der Verstorbenen geweilt, und was er verschwiegen, das ergänzte Haidhausen aus Magda's Schilderungen, wie aus den eigenen Erinnerungen. Das Bild der Jugendgeliebten stieg vor ihm auf, wie er sie zuerst erblickt und wie er sie erschaut, als er sich von ihr losgerissen, um sie zu fliehen auf Nimmerwiedersehen. Und dann sah er sie alle Wandlungen durchmachen, bis sie zu jener Megäre geworden war, die ihm an der Porta Ripa grande entgegenstürzte und von den Pferden seines Wagens zur Seite geschleudert ward.

Hatte er sie nicht aus ihrer Lebensbahn geschleudert? Hätte Marietta's Schicksal sich nicht anders gestaltet ohne ihn? Stundenlang saß er und sann und sann. Heute hatte er nicht Schopenhauer's Zitat zur Hand: „Die schlechten Streiche werden erst in jener Welt gebüßt, die dummen aber schon hier", ein anderes Wort aus einem anderen Buche tönte ihm in's Ohr: „Wer Wind säet, wird Sturm ernten."

Er trat an's Fenster, blickte zu dem Himmel auf, der weißblau sich über der gluthershitzten Erde ausspannte, und sagte halblaut:

„Verzeih', Marietta, verzeih', wie ich Dir verzeihe. Ich habe so unheilvoll in Dein Leben gegriffen, wie Du in das meine; Du bist es aber, die verloren hat."

Noch einmal las er den Brief des Pater Antonio, dann setzte er sich nieder, um ihn zu beantworten und reiche Geschenke für das Kloster, wo Marietta gepflegt worden war, wie für seine Armen in die Hände des guten Geistlichen zu legen. Als dieses Geschäft beendet war, klingelte er und befahl seinen Wagen anzuspannen.

„Ich verreise auf ein paar Tage", sagte er zu seiner Tochter, die sehnsüchtig gewartet hatte, daß der Vater aus seinem Zimmer endlich wieder zum Vorschein kommen sollte; „wenn ich wiederkomme, bringe ich vielleicht Jemand mit. Rathe indessen, wer es sein kann."

Er küßte sie lächelnd auf die erröthete Wange und stieg in den Wagen.

„Willst Du Dich nicht nach Renzo umsehen, Vater? bat Magda, „vielleicht findest Du ihn noch."

„Er will nicht gefunden sein, und er thut recht daran", entgegnete der Regierungsrath. „Laß ihn seine Straße ziehen; Eure Wege gehen auseinander."

„Aber wir denken an einander in Frieden", fügte Magda hinzu.

Der Regierungsrath stieg in den Wagen und fuhr, die ihn nachschauende Tochter noch mehrmals mit der Hand grüßend, davon.

* * *

Es war noch früh am Morgen, als der Frau von Hammerstein der Besuch des Rechtsanwalts gemeldet wurde. Mit ahnungsschwerem Herzen empfing sie ihn; sie hatte seit einiger Zeit das Vertrauem zum Gelingen ihrer Pläne verloren.

„Was bringen Sie mir?" rief sie dem Eintretenden entgegen, ohne ihm Zeit zu einer Begrüßung und zu einer einleitenden Rede zu lassen. Der Rechtsanwalt hatte offenbar eine solche beabsichtigt; denn der Zuruf verwirrte ihn, er suchte nach den schicklichen Worten.

„Ohne Umschweife, Herr Justizrath", drängte Frau v. Hammerstein. „Ich bin auf Alles gefaßt."

Wirklich, gnädige Frau? Wohlan, gehen wir sogleich in medias res. Der Regierungsrath von Haidhausen war gestern Abend bei mir." Er hielt inne und beobachtete den Eindruck, den die Mittheilung auf seine Klientin machte.

„Weiter, weiter", gebot sie in ruhiger Haltung, während ihr Athem stockte und ihre Pulse flogen.

„Er hat mir die vollgiltigen Beweise gebracht, daß das Mädchen, welches er als seine ihm geraubte Tochter aus Italien mitgebracht hat, in Wahrheit Magda v. Haidhausen ist, seine und seiner Frau Gemahlin eheliche Tochter, die Enkelin und einzige Erbin des Barons v. Eisenberg. Ich habe die Originale gesehen, hier sind die beglaubigten Abschriften und Uebersetzungen." Er legte einige Papiere auf den Tisch.

Frau v. Hammerstein's Hand umfaßte krampfhaft die Lehne des Stuhles, auf dem sie saß. Ihr Gesicht überzog sich mit einer grünlichen Blässe, die Lippen zuckten, aber sie bezwang sich und prüfte ruhig und geschäftsmäßig die ihr vorgelegten Papiere. Dann blickte sie auf und sagte in einem Tone, als habe sie die Vorbereitungen zu einer Unterhaltung erledigt und erwarte nun erst, in die Hauptsache einzutreten:

„Und nun?"

Der Justizrath sah sie verwundert an; er wußte nicht recht, was er aus der Frage machen sollte. „Der Regierungsrath reklamirt als Vormund seiner Tochter nunmehr die ganze Hinterlassenschaft des Barons v. Eisenberg für dessen Universalerbin", sagte er.

„Und Sie werden in meinem Namen Protest erheben und die Echtheit und Giltigkeit dieser Schriftstücke bestreiten", versetzte Frau v. Hammerstein, sich aufrichtend.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, das werde ich nicht thun", entgegnete der Rechtsanwalt.

„Wie? Sie versagen mir Ihren Beistand?" rief sie vorwurfsvoll.

„In Ihrem Interesse, gnädige Frau, und allerdings auch in dem meinigen", entgegnete der Justizrath, ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen. „Wenn es mein Gewissen nicht thäte, würde mir die Rücksicht auf meine Stellung und meinen Ruf verbieten, die Führung eines Prozesses zu übernehmen, den ich für ebenso unberechtigt wie aussichtslos halte. Ihnen kann ich aber nur rathen, von einem Rechtshandel abzustehen, der Ihnen nur Kosten und Aerger verursachen würde."

„Ich soll gutwillig ohne Gegenwehr auf einen mir rechtlich zugefallenen Besitz verzichten?"

„Die Voraussetzung, unter welcher Ihnen das Erbtheil zugesprochen ist, existirt nicht mehr."

„Ich erkenne die Berechtigung der sogenannten Erbin nicht an. Himmel und Erde setze ich in Bewegung, um mein Recht zu wahren!" rief Frau v. Hammerstein.

„Wenn dieses Recht nur nicht Unrecht wäre", sagte der Justizrath achselzuckend.

„Wenn Sie mir Ihre Hilfe versagen, so zwingen Sie mich, mir einen anderen Rechtsbeistand zu suchen."

„Ich habe das Vertrauen zu meinen Kollegen, daß Ihr Bescheid lauten werde wie der meinige, sobald sie sich mit der Sache vertraut gemacht haben", entgegnete der Justizrath, „und warne Sie, sich gewissenlosen Winkelkonsulenten in die Hände zu geben, die Sie ausbeuten würden."

„Sehr gütig", versetzte Frau v. Hammerstein spöttisch.

„Nicht diesen Ton, gnädige Frau", bat der Justizrath freundlich; „ich meine es gut mit Ihnen. Mein Rath ist, Sie unternehmen nichts gegen Fräulein v. Haidhausen, der Regierungsrath scheint nicht abgeneigt, ein billiges Abkommen mit Ihnen zu treffen."

„Er will mir wohl ein Almosen hinwerfen", lachte sie bitter. „Ich danke, von seiner Gnade verlange ich nichts. Entweder Alles, was mir zukommt, oder nichts."

„So wird es wohl nichts sein", sagte der Justizrath traurig. Noch einmal versuchte er Frau v. Hammerstein zu überzeugen, daß für sie jeder Anspruch auf die Erbschaft verloren sei; seine Vorstellnngen blieben fruchtlos und wurden von ihr mit schlecht verhehlter Umgeduld angehört. Kaum hatte er sich empfohlen, so machte sich Frau v. Hammerstein in aller Eile zum Ausgehen fertig. Sie fragte nach ihren Söhnen.

(Fortsetzung folgt.)

---

**Präparandenanstalt zu Jastrow.**

Aufnahme neuer Zöglinge am 17. bis 20. April. Meldungen bis dahin jederzeit an den Vorsteher **Dobberstein.** Kosten sehr mäßig. Unterstützungen aus Staatsfonds können gewährt werden. Fast alle Schüler der Oberabtheilung haben jetzt wieder die Seminaraufnahme-Prüfung bestanden.

Concessionirte Vorbereitungsanstalt für das

**Postgehilfen-Examen.**

Strenge Disciplin. **Gute Pension.** Anstalt besteht 8 Jahre. **370 Schüler** Examen bestanden. Acad. geb. Lehrer (**Doctoren**).

Besondere Kurse für das

**Fähnrichs-, d. Einj.-Freiw.-Examen**

Neuer Kursus 2. April. Eigenes Haus und großer Garten. Rostock, Friedrichfranzstr. 66a.

**Director Priewe.**

**Dr. Huth's Knaben-Institut,** Gegr. 1870. **Charlottenburg** b. Berlin, **Bismarckstr. 114.** Die Zöglinge besuchen das hiesige **Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium sowie die lateinlose Realschule. (Prosp. u. Referenz. in der Anstalt.)**



Stettin, den 11. März 1895.

Heute Morgen 9 Uhr verstarb unser guter Bruder und Onkel, der Eigenthümer Herr

**Adolf Wollert**

im vollendeten 48. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Wallstraße 37 aus statt.

Heute, Nachts um $1^3/_4$ Uhr, entschlief nach kurzer Krankheit unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die Lehrerwittwe

**Luise Wittenhagen** geb. **Grams**

im Alter von 76 Jahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 14. März, Nachmittags um $3^1/_2$ Uhr vom Trauerhause, Hohenzollernstraße 77, aus statt.

Stettin, den 10. März 1895.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

**Richard Hacker**

in seinem 14. Lebensjahre, was betrübt anzeigen **Ad. Hacker und Frau** nebst Kindern.

Loitz, den 8. März 1895.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

Neues wissenschaftl. Buch:

**Ueber die Ehe**

statt ℳ 2,20 nur ℳ 1,70 franko als Brief.

**R. Oschmann, Konstanz 52.**

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn G. Hardrat [Jeeser]. Herrn Erich Falck [Stettin].

**Verlobt:** Fräul. Antonie Albrecht mit Herrn Otto Volkmann [Stralsund-Küssin]. Fräul. Anna Natvig mit Herrn Ernst Jonas [Christiansand-Jahnkow]. Frl. Clara Mützelburg mit Herrn Hans Westphal [Stettin-Berlin]. Frl. Emma Brehmer mit Herrn Bruno von der Hellen [Stettin].

**Gestorben:** Herr Friedrich Lerche [Swinemünde]. Frau Marie Schmidt geb. Reinke [Greifswald]. Frl. Elisabeth Sund [Papenhagen]. Frau Lau geb. Misch [Stralsund]. Frau Auguste Engelcke geb. Osten [Pyritz]. Frau Joachime Klünder geb. Bugenhagen [Anklam]. Fräul. Therese Schmidt [Stolp]. Frau Aline Stapel geb. Struck [Colberg]. Frau Emilie Lüpcke geb. Ulrich [Swinemünde]. Frau Caroline von Versen geb. von Münchow [Köslin].

**Schloss Kupperwolf, Edesheim, Pfalz.**

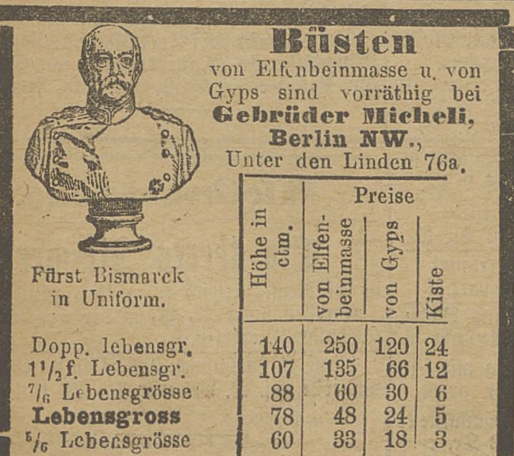
Verkaufe 500 Fuder 1889er, 91er, 92er und 1893er Weißweine von ℳ 230 bis ℳ 500, 91er Rothweine von ℳ 350 bis ℳ 500 per 1000 Liter.

**F. Brennfleck, Weingutsbesitzer.**

**Steine für Beton**

und ähnlichen Gebrauch verkauft sehr billig

**Kjöge Beton-Sten-Mine, Dänemark.**



**Büsten**

von Elfenbeinmasse u. von Gyps sind vorräthig bei **Gebrüder Micheli, Berlin NW.,** Unter den Linden 76a.

Fürst Bismarck in Uniform.

| | Höhe in ctm. | Preise von Elfenbeinmasse | Preise von Gyps | Preise Kiste |
|---|---|---|---|---|
| Dopp. lebensgr. | 140 | 250 | 120 | 24 |
| $1^1/_2$ f. Lebensgr. | 107 | 135 | 66 | 12 |
| $^7/_6$ Lebensgrösse | 88 | 60 | 30 | 6 |
| **Lebensgross** | 78 | 48 | 24 | 5 |
| $^5/_6$ Lebensgrösse | 60 | 33 | 18 | 3 |

# Mitbürger Stettins!

Ganz Deutschland, ohne Unterschied der Parteien, rüstet sich, den achtzigsten Geburtstag des einzigen noch lebenden Begründers des neuen deutschen Reiches, des **Fürsten Bismarck,** festlich zu begehen. Auch wir, die Bürger der Hauptstadt des Pommernlandes, seiner Heimathsprovinz, wollen mit Freuden an diesem Tage dem ersten Kanzler unsern Dankeszoll darbringen für das, was er für unser Vaterland Unvergeßliches gethan hat.

Dieser Wunsch soll Ausdruck finden in der Feier eines

**Festcommerses,**

der am **1. April** d. J., Abends $8^1/_2$ Uhr in den oberen Räumen des Concert- und Vereinshauses stattfinden wird.

An unsere sämtlichen Mitbürger richten wir die freundliche Einladung, durch ihr Erscheinen diese Feier zu einer würdigen zu gestalten.

Der Verkauf der Eintrittskarten zum Preise von 1 ℳ findet statt in der Buchhandlung von **Fr. Nagel** (P. Niekammer), Kl. Domstr. 7; er beginnt am 15. und wird den 28. d. M. geschlossen.

Stettin, im März 1895.

**Der Festausschuß.**

Landesdirektor **Hoeppner,** Vorsitzender. Major a. D. und Stadtrath **Gaede,** stellv. Vorsitzender.

**Blasendorff,** Professor. **von Klausewitz,** Generalmajor a. D. **Denhard,** Landesrath. **Dilger,** Kaufmann. **Dittmar,** Kaufmann. **Düsing,** Wasserbau-Inspektor. **Freude,** Rechtsanwalt. **Gribel,** Generalkonsul. **Hagen,** Oberpräsidialrath. **Haupt,** Finanzrath. **Heegewaldt,** Kaufmann und Konsul. **v. Heydebreck,** Generallieutenant z. D. **Jaenisch,** Landgerichts-Präsident. **Dr. Jacobi,** Regierungsrath. **Janizen,** Hoffleischermeister. **Käsemacher,** Generaldirektor. **Rud. Kasten,** Kaufmann. **Dr. Lehmann,** Gymnasialdirektor. **Loose,** Rektor. **Max Metzler,** Kaufmann und Konsul. **Mewes,** Premierlieutenant a. D. **Dr. Neumeister,** Arzt. **Dr. van Niessen,** Oberlehrer. **Pauli,** Pastor prim. Freiherr **von Romberg,** Generalmajor z. D. **von Schmiedseck,** Hauptmann a. D. **Schober,** Tapeziermeister. **Sendler,** Kaufmann. **Siemon,** Tischlermeister. **E. Strömer,** Kaufmann. **Wolff,** Gerichtsassessor.

**Am 15. März 1895 und folgende Tage**

Ziehung der

**V. Münsterbau-Geld-Lotterie zu Freiburg in Baden.**

**3234 Baar-Gewinne:**

Hauptgewinne: **50,000, 20,000, 10,000 M.** u. s. w. ohne jeden Abzug in **Berlin, Hamburg** und **Freiburg i. Baden** zahlbar.

**Original-Loose à 3 M., 11 Loose für 30 M.,** Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

**Carl Heintze,** **Berlin W.,** Hôtel Royal Unter den Linden 3.

Bestellungen bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung und möglichst frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden.

**Königsberger Pferde-Lotterie.**

Ziehung am 22. Mai 1895.




darunter als Hauptgewinne 10 Equipagen:

**1 elegante Doppel-Kalesche mit einem Viererzug bespannt, 1 elegantes Coupé mit 2 Pferden bespannt, 1 Halbwagen mit 2 Pferden bespannt, 1 Kavalierwagen mit 2 Pferden bespannt, 1 Jagdwagen 2 spännig, 1 Herren-Phaëton 2spännig, 1 Parkwagen 2spännig, 1 Américain, 1 Ponny-Gespann, 1 Selbstkutschirer,** alle komplett geschirrt zum Abfahren.

47 edle Ostpreußische Luxus- und Gebrauchspferde.

Ferner **2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare**

**massive Silber-Gewinne.**

**Loose à 1 Mark** sind in den Expeditionen ds. Blattes, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4 zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 ₰. Porto beizufügen.

**Landwirthschaftsschule zu Eldena bei Greifswald.**

Die **Aufnahmeprüfung** für die Fachklassen wird am **Donnerstag, den 28. März,** abgehalten werden. Bedingung für die Aufnahme in die unterste Fachklasse ist die Reife für die Tertia der höheren Schulen. Der Unterzeichnete giebt jede gewünschte Auskunft und bittet, zu prüfende Schüler vorher anzumelden.

Eldena, den 3. März 1895.

**Dr. Rohde,** Direktor.

Meine anerkannt vorzüglichen

**Scheuertücher**

bringe in empfehlende Erinnerung und mache insbesondere auf nachstehende Qualitäten aufmerksam:

**Fertige Scheuertücher**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| grau Gute | 58/70 cm | Stück 15 ₰, | Dutzend | 1,70 |
| " | 58/90 " | " 20 " | " | 2,10 |
| grau Leinen | 58/70 " | " 17 " | " | 1,90 |
| " | 58/90 " | " 22 " | " | 2,50 |
| hell Leinen | 58/70 " | " 20 " | " | 2,20 |
| " | 58/90 " | " 25 " | " | 2,75 |
| Diagonal | 58/80 " | " 30 " | " | 3,50 |

**Scheuertuch vom Stück**

| | | |
|---|---|---|
| Qual. I | 1 m 20 ₰, | 1 Stück von 20 m 3,70 |
| Qual. II | " 24 ₰, | " " 4,40 |
| Qual. III | " 26 ₰, | " " 4,80 |
| Qual. IV | " 38 ₰, | " " 7,00 |
| Parchendtuch. Prima Qualität 60 cm breit | " 48 ₰, | " " 8,80 |

**Wiederverkäufern gewähre höchsten Rabatt.**

**C. L. Geletneky,**

**Roßmarktstr. 18.**




**Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen Preisen.**

**Auch Theilzahlung gestattet.**

**Max Borchardt,**

**Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.**




**Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden** empfiehlt

**R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

**Kalbsbraten** von Milchmastkälbern, kernfett, à Pfund 30—45 Pfg., je nach Qualität, empfehle.

**Otto Gerull,** Alt-Wemothen (Ostpr.).

Großes Bügeleisen billig zu verkaufen Bugenhagenstr. 6, Hof 1 Tr. **Conrad.**




Schutz-Marke.

**Original-Leutewitzer Runkelrüben-Samen**

1 Kilo 2,40,
bei Entnahme von 25 Kilo an 1 Kilo 2,20,
" " 100 " 1 " 2,00,

**Original-Leutewitzer Gelbhafer**

1000 Kilo 185 ℳ
bei Entnahme unter 1000 Kilo 100 Kilo 20 ℳ
" " 500 " 100 " 22 "
bei Waggonlad. Preise u. Vereinbarung; off. zur Saat

**Otto Steiger,**

Saatgutwirthschaft Rittergut Leutewitz, Post Leutewitz (Sachsen).

Preislisten werden unentgeltlich zugesandt.

**Leihhaus, Albrechtstr. 3b.**

Eine Parthie Sommer-Ueberzieher, Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Damen-Mäntel, Kleider, Uhren in Gold u. Silber, Leib-, Bett- u. Tischwäsche bill. zu verk.

**Einen jungen Mann**

zur Erlernung der Landwirthschaft sucht

**Dom. Wissmar** bei Naugard.

**Verlagsanstalt Frauenerwerb Dresden N.**

kauft und vermittelt literarische Arbeiten, Malereien, feine Handarbeiten.

**(Prospekte.)**

**Cigarren-Reisender o. Agent** für Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt. gesucht. Bew. u. **D. 6067** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

**Wäsche**

wird sauber und billig in und außer dem Hause angefertigt

**Grabow a. O., Langestr. 59, H. 3 Tr. l.**

**Wäsche** wird sauber gewaschen und geplättet Friedrichstr. 9, Hof II r. bei **Neitzel.**

Eine hiesige **General-Agentur** einer ersten deutschen

**Unfall-Versicherungs-Gesellschaft**

sucht den besseren Kreisen angehörige repräsentationsfähige thätige

**Platzagenten.**

Höchste Provision wird gewährt. Für Rentiers, pensionirte Beamte und Privatleute mit großem Bekanntenkreise angenehme, gewinnbringende Nebenbeschäftigung. Gefl. Offerten sub **K. L. 100** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

**Vertreter gesucht.**

Für den Vertrieb eines durch D. R.-P. geschützten Apparates für **Dampfanlagen** wird ein in der einschlägigen Kundschaft gut eingeführter **Vertreter** für Pommern gesucht.

Gefl. Offerten sub **H. V. 9360** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

**E. Rohrer's Etablissement. (Alte Liedertafel.)**

Heute Dienstag:

**Gr. Tanz-Kränzchen.**

**Stadt-Theater.**

Dienstag: 1. Vorstellung im II. Opernchclus:

**Die weisse Dame.**

**Bellevue-Theater.**

Dienstag: (Bons gültig.) Novität!

Zum 2. Male: **Lethe.** (Die Quelle d. Vergessenheit.) Schwank in 3 A. a. d. Engl. d. Ralph Gobbins.

Mittwoch: Kleine Preise. (Parquet 50 Pf.)

Zum 23. Male: **Madame Sans-Gêne.**

**Concordia-Theater.**

Durchschlagender Erfolg! Ungeheurer Jubel!

Neu! Zum 3. Male: Neu!

**Paddenkopp's Abenteuer in Konstantinopel.**

Große Ausstattungs-Operette mit Tänzen, Märschen Gefechten u. Evolutionen.

Neue glänzende Costüme u. Decorationen!

Außerdem

23 vorzügliche Specialitäten-Nummern.

Donnerstag, den 14. März:

Großes orientalisches Costüm-Fest und Ball.

Näheres die Tagesannoncen.

**Centralhallen.**

**Letzte Woche** des gegenwärtig vorzüglichen

**Specialitäten-Ensembles**

Mittwoch, den 13. März:

**VI. Nichtrauchabend.**

**Abschiedsbenefiz**

für den Jongleur **Farini.**